

Paul Mommertz

SICHTWECHSEL

Aphorismen
über Menschen und Meinungen

1

©

2000
Paul Mommertz
München

ZUVOR

Aphorismen sind Sprüche,
die lange Palaver auf den Punkt bringen,
Vorurteile zermahlen und das Brett vorm Kopf
durch eine scharfe Brille ersetzen.

Sozusagen Kabarett für Leser.
Und sehr viel mehr.

Für mich sind es Kurzprotokolle
steter Auseinandersetzung mit Ereignissen,
Menschen und Meinungen -
notiert in meinem Gedankentagebuch.

Was davon auch andere interessieren könnte,
präsentiere ich hier.

Der archimedische Punkt, von dem aus ich urteile,
ist dabei nur selten direkt erkennbar,
er liegt sozusagen im Jenseits.

Das wird verdeutlicht in meinen
theologischen Aphorismen unter dem Titel
„Sinnthesen“.

Und übrigens:
Nichts in unseren Köpfen ist ganz neu -
weshalb ich unfreiwillige Parallelen
zu entschuldigen bitte.

☹ PM ☺

INHALT

Männer und Frauen	7
Eltern und Kinder	23
Alte und Junge	27
Lebende und Tote	35
Kluge und Dumme	41
Gute und Böse	65
Schuldige und Unschuldige	81
Kultivierte und Zivilisierte	86
Künstler und Banausen	101
Banale und Blasierte	111

Alle und Keiner 117

Arme und Reiche	157
Arbeitgeber und Arbeitnehmer	169
Ökonomen und Ökologen	172
Bürger und Politiker	181
Politiker und Bürger	190
Konservative und Progressive	198
Pazifisten und Realisten	201
Nationale und Globale	207
Nazis und Neonazis	214
Deutsche und Juden	222
Ich und ich	233

Anhang	245
--------	-----

MÄNNER UND FRAUEN

Beziehungskiste.
Natürlich unheimlich vernagelt.

Zwischen Mann und Frau steht es 1:1.
Es kann aber auch umgekehrt sein.

Das Kind im Manne - natürlich im Trotzalter.

Polterabend!
Und nicht der letzte.

Ein Paar, das miteinander in den Himmel will,
kann die Wäsche gleich aufhängen am Regenbogen.

Traum-Frau! Traum-Mann!
Bis dir die Augen aufgehen.

Beliebtester Missgriff: Griff nach dem Mister.

Erst knistert die Erotik, dann die Zeitung.

Liebesehe oder Vernunfttheirat:
Lotterie so oder so.

Es spricht nichts gegen die Ehe,
es sei denn Mann und Frau.

Fünf Minuten Sichtaubstellen
erspart oft fünf Stunden Krach.

Männer wollen immer dasselbe!
Und Frauen immer was anderes?

Singles zuhauf, die lieber verheiratet wären!
Nicht für immer natürlich.

Eine Frau vergisst leichter das grösste Präsent,
als das kleinste Kompliment.

Lebens-Kunst.
Das imponierendste Oeuvre
bietet die berufstätige Hausfrau und Mutter
ohne Mann, Oma, Rücklagen
und Beachtung.

Frauen leben länger als Männer.
Sie dürfen sich eine Weile von ihnen erholen.

Mehr Leute leben zölibatär, als man denkt,
besonders, wenn sie verheiratet sind.

Auf der Sexpiste lieben Frauen das Wedeln
und Männer die Schussfahrt.

Hätte Eva das Tamtam gehaut,
das Theologen um den Apfel machen,
sie hätte ihn hängen lassen.

Späte Amouren
bringen noch mal auf Touren.

Mit denen man gern ins Bett geht,
wacht man nicht immer gern auf.

Frauen im Schmerz stärker als Männer.
Mehr Übung.

Ehe - die ersten 10 Jahre oft die härtesten.

Nur Mut!
Nicht alle Beziehungen sind wie die meisten!

Ist es ein Intelligenzbeweis,
sich erst zu vergöttern und dann zu verteufeln?

Normalo zu langweilig,
Macho zu brutal, *Softy* zu weich -
wie denn nun, baby?

Man soll die Nacht nicht vor dem Morgen loben.

„Hat mein Mann getrunken, redet er mich besoffen!“

Offene Zweierbeziehung - für doppelten Egotrip.

Single.
Hofft auf Hauptgewinn, ohne Los zu ziehen.

Niemand kann zwei Damen dienen.

Auseinandergeredet ist man öfter
als auseinandergeschwiegen.

Abenteuer. Am Abend teurer.

Ehepaar.
Oft auch nur Singles zu zweit.

Mode: Kleider machen Beute.

Gleichberechtigung: Wie er ihr, so sie ihm!

Mancher wollte ein Häschen ins Bett
und bekam eine Katze auf dem heissen Blechdach.

Emanzipation ist der Ausbruch der Frau
aus der ihr unterstellten Unmündigkeit.

Was er verspricht, könnte selbst sie nicht halten.

Nicht ganz ungeschickt ist es,
seine letzte Frau zuerst zu heiraten.

Mancher Mann ist anhaltend treu,
weil zwischendurch ein bisschen untreu.

Gott schuf Eva aus Adams Rippe - harter Knochen.

Sind Sie Psychologe oder glücklich verheiratet?

Wechseljahre.
Wenn wir anfangen, die Partner zu wechseln.

Treueste Liebe - die unerfüllte.

Keine Frau wird mehr geliebt,
als von dem Verliebten,
der sich nicht traut.

Manche Witwe ihm jetzt näher
als in der Hochzeitsnacht.

Angeblich sexmüde Ehemänner -
meist nur müde des Sex in der Ehe.

Wo die Lust anfängt, hört der Spass auf.

Macho - von nah besehen, eher Mamacho.

Aber natürlich nahm Adam den Apfel von Eva.
Er liess sich bedienen.

Beziehungskiste, beziehungsweise Seifenblase.

Je länger man den First-class-Partner sucht,
desto sicherer kriegt man ein
Second-hand-Exemplar.

Nun frisst auch die sexuelle Revolution ihre Kinder.

Karrierefrauen finden leicht jemand fürs Bett
und schwer fürs Leben.

Lieber allein einsam als gemeinsam einsam.

Starkes Geschlecht - schwacher Trost.

Notnägeln halten die Beziehungskiste
erst recht nicht zusammen.

Sie kann mich nicht ausstehen -
ich kenne ihr wahres Alter.

Was nutzt die schönste Ehe,
wenn man sich dauernd verliebt?

Frauenfrau -
und schon sind alle Männer Machos.

Die Männer sind alle verschieden,
ausgenommen die Ehemänner.

Verschärfung der ordinären Verführung:
Verweigerung.

Ehe-Konsens.
Er will zuerst sterben, damit sie ihn überlebe.
Sie zuletzt, um ihm die Trauer zu ersparen.

Am Ende sind hundert Betten mit *einer* Frau
wohl doch besser als eins mit hundert.

Kein Mann beobachtet so scharf wie die Frau,
die ihre Rivalin keines Blickes würdigt.

Nur Mut:
Wenn es verheiratet mit euch nicht klappt,
dann vielleicht ja geschieden!

Wahre Liebe: *Ich kann dich leiden!*

Gedanken kann man zurücknehmen,
Worte nicht.

Von Treue kaum noch die Rede,
umso mehr aber die Singe.

Emanze will nicht Mann werden können,
sondern Mensch.

Power-Frauen.

Die ihre Mannsbilder an den Nagel hängen.

Manchmal muss man jemanden verlieren,
um ihn zu finden.

Männer, die nicht über sich reden,
längst nicht so unangenehm wie Frauen,
die nicht über sich schweigen.

Manche trennen sich, um Besseres zu bekommen,
und merken zu spät, sie hatten es schon.

Nichts schmiedet mehr zusammen als Schicksalsschläge.
Falls man zueinander passt.

One-night-stand.

Die wahnsinnige Nacht vor dem idiotischen Tag.

Berufliche Probleme - Migräne der Männer.

Die Herzen der Frauen nicht komplizierter
als die Köpfe der Männer.

Nichts kränkender für einen Mann,
als wenn die eigene Frau betrogen wird
von ihrem Liebhaber.

Hautnah im Bett, wildfremd im Büro:
Angestelltenverhältnis.

Vielleicht das Schönste,
was eine Frau von sich sagen kann:
Ich bin mein eigener Herr!

Leichter als unsere Hobbys,
wechseln wir unsere Partner.

Man geht immer lockerer aufeinander zu
und findet immer schwerer zusammen.

Männer fasziniert die Kriegskunst Caesars,
Frauen die Nase der Cleopatra.

Ehe schon halb gelungen,
wenn man miteinander schweigen kann,
ohne einander zu langweilen.

Der gewöhnliche Ehemann
schielt keineswegs nach einer anderen Frau,
sondern nach allen anderen Frauen.

Keine Frau kann der Erwartung entsprechen,
die ihre Schönheit in Männern weckt.

Liebe stirbt auch daran,
dass nichts geheimnisvoll bleibt.

Wo du gestritten hast, bleibt eine Narbe.
Wo du ignoriert hast, bleibst du schön.

Liebe kann nur leben,
wo man Ansprüche beschneidet.
Speziell seine eigenen.

Warum küsst du mich, Schatz?
Ist was nicht in Ordnung?

Und am Sonnabend:
Jagd nach dem zukünftigen Exmann
und der zukünftigen Exfrau!

Interessante Partner - riskante Partner.

Die grössten Aufreisser sind die Zuhälter.

Scheisse, sagte er, als sie sein Klo säuberte.

Einem Mann, der im Haushalt seine Frau steht,
glaubt man sofort, dass er schwer was leistet.

Schöne Frauen haben was Asoziales:
weniger schöne fühlen sich mies.

Wer nicht die Faust in der Tasche ballen kann,
gehört weder in Politik noch Ehe.

Dem Hurenbock sind alle Frauen Huren,
denn andere kriegt er nicht.

Mancher verlor seine grosse Liebe
und ist traurig, weil er sie nicht vermisst.

Männer, die sich ihrer Tränen schämen,
sollten sich schämen.

Das Dumme an der weiblichen Logik:
sie ist auch noch intelligent!

Gefährden Homosexuelle
das hehre Leitbild der Familie,
dann Zölibatäre erst recht.

Konflikte, die man übergeht,
sind oft wie Hunde, die man übersieht:
sie verstummen und schlafen ein.

Nichts macht einsamer als Vorlieben,
die Menschen, die man liebt, nicht teilen.

Frauen brauchen zum Küssen einen Grund,
Männer einen Mund.

Die am meisten faszinieren,
sind schnell auch die, die am meisten nerven.
Aber dann ist man schon verheiratet.

Man meint nicht Mann, sondern Mensch.
Weshalb *frau* sich entspannen kann:
frau ist immer mitgemeint,
wenn man man sagt.

Mann und Frau ist vor allem gemeinsam,
dass sie sich voneinander unterscheiden.

Alt ist ein Paar,
wenn die grandiosen Kräche
zerbröseln in Nörgeln und Kabbeln.

Beziehungsdreieck.
Für eine oder zwei Ecken zeitweise
eine runde Sache.

Heteros und Homos
sind moralisch so verschieden
wie Rechtshänder und Linkshänder.

Wenn Kinder wieder höflich sind,
Männer galant und Frauen charmant,
möchte ich wiedergeboren werden.

Kein Mensch liebt oder heiratet
einen Menschen wegen seiner Medaillen,
insofern kann man sie sich sparen.

Den Unterschied zwischen Wort und Tat
kennt niemand besser als die Frau des Pastors
und der Mann der Pastorin.

Mehr Ehekrisen werden von Kindern geheilt,
als von Eheberatern und Analytikern.

Manche haben Partner wie Fernsehstationen,
sie zappen von einer zur anderen
und bleiben frustriert.

Der richtige Zug im Leben
fährt natürlich vom anderen Bahnsteig ab
und immer mit den hübscheren Frauen.

Die grössten Verführerinnen
verzeihen ihren Männern am wenigsten,
wenn eine andere sie verführt.

Was Eheleute voneinander halten,
wissen am besten ihre Geliebten.

Optimist ist, aber klar,
wer stolziert zum Traualtar.

Verliebte teilen ihre Geheimnisse,
Verheiratete behalten sie für sich.

Immer noch hat der unbedarfte Mann
mehr Chancen als die unansehnliche Frau.

Gleichstellung verschafft Frauen die Chance,
den gleichen Blödsinn zu machen wie Männer.

Wer heiratet, um im Alter nicht allein zu sein,
ist es mit Sicherheit schon vorher.

Mit der Hochzeitsfreude beginnt der Ernst des Lebens.

Die Eheschliessung ist das einzige echte Abenteuer,
das selbst Angsthassen riskieren.

Um den Wahnsinn der Verliebtheit zu beenden,
empfiehlt es sich nach wie vor, zu heiraten,
vielleicht kommt dann sogar Liebe.

Lieber zwei Männer, die sich lieben,
als ein Mann und eine Frau, die sich hassen.

Selbstverwirklichung.
Gern auch als Schaufensterpuppe.

Warum keine Vernunfttheirat,
wenn man auch noch verliebt ist?

In der Ehe teilt man die Sorgen,
die man vor der Ehe nicht kannte.

Unverdient kommt oft:
Man sucht einen Partner zum Sex
und bekommt einen Menschen gratis.

Die Liebe ist ein Universalgewürz:
sie kann das Leben versüßen wie versalzen.

Mode ist das, was Frauen todernst nehmen,
bevor sie sich totlachen darüber.

Das kriegen die Gleichheitsträumer nicht hin,
dass Mädchen mit Schwertern spielen
und Jungs mit Puppen.

Frauen machen sich schön nur für sich selbst?
Klar, besonders bevor sie ausgehen.

Eines der Probleme mit den Damen ist,
dass man nie weiss, ob abweisendes Gehabe
Abneigung bedeutet oder Zuneigung.

Die einzige Heldentat,
die so mancher Macho noch riskiert:
mit Vollgas auf den Parkplatz für Frauen!

Vielleicht gehören deshalb zwei zur Ehe,
weil einer allein das nicht packt.

Das Beste an manchem Ehepartner:
ohne ihn wäre es noch schlimmer.

Mann und Frau gleichberechtigt!
Oh ja, besonders der Mann.

Manche heiraten, weil sie lieben,
manche lieben, weil sie geheiratet haben –
oft allerbeste Lebenslangpartner.

Wenn es ihr passt, ist es charmanter Flirt,
wenn aber nicht, dann *sexistische Anmache*.

Zum Glück schlafen Kleriker
auch mal mit ihren Haushälterinnen,
es gäbe sonst keinen Erasmus von Rotterdam.

Alle grossen Politikerinnen waren erfolgreich
nicht wegen spezifisch weiblicher Vorzüge,
sondern spezifisch männlicher Unarten.

Wer Hausfrauen in die Wirtschaft bringen will,
vergisst, dass sie immer schon drin waren,
nämlich in der Hauswirtschaft
und zwar als Chefs.

Quotenregelungen
lassen die Frauen hilfsbedürftig erscheinen,
weshalb auch Männer dafür sind.

Nicht warten auf die grosse Ananas,
sondern sich seine Äpfel schmecken lassen -
das macht eine gesunde Beziehung!

Paare, trotz allem treu,
gewinnen mehr als sie verlieren.

Lieber Liebe ohne Sex
als Sex ohne Liebe.

Liebe: unter allen Erfahrungen
die himmlischste und höllischste,
das heisst irdischste.

Sturm und Wolkenbruch setzen der Ehe zu,
erst recht aber Zugluft und Nieselregen.

Das schwächere Geschlecht ist das stärkere
wegen der Schwäche des stärkeren
für das schwächere.

Szenen einer Ehe -
nicht so wichtig wie das ganze Stück.

Liebe ist wie Feuer:
man muss Holz nachlegen.
Irgendwo liegt immer was rum.
Man muss sich nur bücken.

>>>

ELTERN UND KINDER

Was verhütet man?
Krieg. Unfall. Krankheit. Kind.

Verzicht auf Kinderreichtum:
Verzicht auf Johann Sebastian Bach.

Wer keine Kinder will,
will vielleicht nicht erwachsen werden.

Paare, die keine Kinder wollen,
gleichen Wirtsleuten, die keine Gäste wollen.

Als man im Park noch Kinderlachen hörte,
trat man auch noch nicht so oft in Hundescheisse.

Im Kindergarten spielen lustig miteinander
Wunschkinder und *Karrierehindernisse*.

Babys sind der lebendige Beweis dafür,
dass man das Beste nur bringt zu zweit.

Kinder veredeln Erzeuger zu Eltern.

Die gute alte Familie -
problematischste Gemeinschaft,
ausgenommen alle anderen.

Kinder fragen nicht,
ob Papa bei der *Zeugung* dabei war,
Hauptsache, er ist *jetzt* dabei.

Macht nichts,
dass wir immer weniger Kinder haben,
dafür werden sie immer dicker.

Schlecht erzogene Eltern
haben oft die am besten erzogenen Kinder.

Aktueller Elterntrost: Kinder,
die noch schlimmer sind, als die eigenen.

Ratschläge prügeln die Kinder aus dem Haus.

Flucht aus dem Elternhaus - wegen der Nestkälte.

Viele Männer haben Kinder wie Spielzeug,
das die Frau gefälligst aufzuräumen hat.

Eltern, die motivieren durch Lob,
müssen nicht disziplinieren durch Strafe.

Probleme mit Kindern
werden bald der Vergangenheit angehören,
in der es noch welche gab.

Auch wenn Kinder noch klein sind,
sind ihre Leiden schon gross.

Später wird Mutter zum *Achmuttchen*
und Vater zum *Achder*.

Die glücklichsten Frauen
sind natürlich die Grossmütter,
weil geliebt von ihren Enkelkindern.

Ob Kinder oder Enkel,
wir behandeln sie gleich miserabel:
wir verwöhnen sie nach Strich und Faden.

Eltern, das sind die, mit denen die *Kids*
sich lieber nicht blicken lassen

Was können die Kinder denn dafür,
dass wir ihre Eltern sind?

>>>

ALTE UND JUNGE

Hurra, wir altern nicht!
Jedenfalls kriegen wir keinen
Sitzplatz angeboten.

**Je langsamer die Schritte,
desto schneller die Zeiger.**

Die Alten heissen nun *Senioren*,
sie wohnen nicht mehr, sie *residieren*,
nur sterben müssen sie immer noch.

Alt sind wir, wenn Junge uns einschüchtern.

Je weniger Haare, desto öfter zu Berge.

Das Alter hat auch Vorteile.
Man ist eben alt und nicht mehr bloss blöd.

Junge Schlanke grinsen über alte Dicke:
ihre eigene Zukunft.

Greise natürlich unbeliebt.
Sie demonstrieren, was bevorsteht.

**Jung kriegt man es nicht,
alt bringt man es nicht.**

Jungsein ist das einzige Problem,
mit dem man garantiert fertig wird.

Lässt Lebenskraft nach, nimmt Nachsicht zu.

Alt ist, wer sich noch an die Zeit erinnert,
als die Luft rein war und der Sex schmutzig.

Zu den Vorteilen des Alters gehört auch
die Freude am Begehrenswerten ohne Begierde.

Manchem Betagten fällt es schwer, sich zu freuen -
er hat Angst, es könnte das letztmal sein.

Namen sind Schall und Rauch!

Vielleicht vergisst man sie deshalb im Alter zuerst.

Lieber die *Jugend von heute* als den Schnee von gestern.

Leben wie Roman:
nach der Hälfte kommt das Ende immer schneller.

**Was die Jungen mehr haben, springt ins Auge.
Was die Alten mehr haben, sieht man nicht.**

Das Alter krankt weniger an verlorenen Zähnen
als an verlorenen Hoffnungen.

Die Alten drängeln an der Ladenkasse -
sie spüren, ihre Zeit wird knapp.

Wir leben weiter in unseren Kindern!
Welchen Kindern?

Im glatten Gesicht spiegelt sich Satan,
in den Runzeln räkelt sich Gott.

**Junge werfen sich locker weg,
Alte suchen mühsam das verlorene Ich.**

Alterssünden wiegen schwerer als Jugendsünden:
weniger Zeit, sie wieder gut zu machen.

Je älter man wird, desto besser versteht man:
Mit dem Leben kann man nicht flirten,
man muss es heiraten.

Leben - umso kürzer, je mehr man rausholen will,
umso länger, je mehr man reinsteckt.

Kinder kosten ein Haus?
Dann unsere aber nur eine Gartenlaube.

Man fühlt sich immer zu jung, um schon alt zu sein.

Das Leben ist zu kurz zum ewigen Lamentieren.

So aufgekratzt, Opa?
Todesanzeigen gelesen! Und wer lebt noch? Ich!

Jungen fehlt der Wein, Alten der Becher.

Das Überraschende am Alter ist oft,
dass man sich jünger fühlt als in der Jugend.

Nun soll uns also der Schönheitschirurg
den Zahn der Zeit ziehen.

Richtig alt ist man, wenn alte Leute
einem jung vorkommen.

Jung bist du noch,
so lange Junge deine Gesellschaft schätzen.

Wer alt ist, hat nicht unbedingt lange gelebt,
sondern war vielleicht nur lange da.

Mädchen, die mit Siebzig
eine sympathische Grossmutter sein wollen,
müssen mit siebzehn anfangen.

Das Beste im Leben nimmt man sich bloss vor.

Das wird krass,
wenn die *Fit-for-fun-Freaks*
am Rollator ins Pflegeheim schlurfen.

Je idealer die Ziele, desto sinnvoller das Leben.

Was Junge nicht wissen:
dass Alte einander noch ihre Jugend ansehen.

Altern heisst oft, gerade zu dem Typ werden,
der einem früher auf den Keks ging.

Das Leben ist die letzte Chance,
die Person zu entwickeln zur Persönlichkeit.

Hohes Alter erreicht,
weil in allem Mass gehalten!
Fragt sich, ob es das wert war.

Lebenslauf.

Meist laufen wir unter ferner liefen.

**Mancher wartet auf die schönste Zeit
und ahnt nicht, dass er sie gerade hat.**

Das Leben ist eines der gefährlichsten
und am allergefährlichsten im Mutterleib.

Nichts erfreulicher als Todesanzeigen:
man ist noch jünger als die älteren Toten
und schon älter als die jüngeren.

Zerbrechliches Glück - ein Unglück mehr.

Auch ein Vorteil des Alters:
Man kann unverdächtige Komplimente machen.

**Kein Alter ist glücklich oder unglücklich,
glücklich oder unglücklich sind wir.**

Das Leben ist ein Sonderangebot an Chancen,
die man gern achtlos liegen lässt.

Er ist jetzt dreiundachtzig,
aber ob er im Leben Glück gehabt hat,
das zu beurteilen, ist wohl verfrüht.

Leben heisst immer wieder,
von zwei Übeln das kleinere wählen.

**Was immer nur anderen passiert,
ist schon unterwegs zu uns.**

Gescheite Bemerkungen,
und sei es von Hundertjährigen,
wirken leicht altklug.

**Das Leben ist der einzige Porzellanladen
ohne ein einziges fehlerfreies Stück.**

Auch im Alter sieht man Schönheit
und endlich mit neutralem Wohlgefallen.

Viagra für den Kopf
wohl angezeigt als Viagra für den Penis.

Das Leben besteht meist darin,
das Notwendige für überflüssig zu halten,
und das Überflüssige für notwendig.

Das Beste im Leben kommt durch die Hintertür.

Das schwerste Alter:
nicht mehr die Vorteile der Kindheit,
noch nicht die Vorteile des Erwachsenseins!

Es kommt die Zeit,
da werden die Deutschen verreisen,
um mal wieder junge Gesichter zu sehen.

Alte, die gepflegt werden,
wären lieber Alte, die gebraucht werden -
sie wären dann nicht so gereizt.

**Mehr als der Verlust der Jahre
betrübt der Verlust der Haare.**

Wer nicht ans Ende denkt,
denkt nicht zu Ende.

Geht es um Leben und Tod,
fangen wir an zu beten, was heisst:
Wir müssten es eigentlich immer tun.

**Wir können unser Schicksal nicht ändern,
wohl aber unsere Einstellung dazu.
Da staunt das Schicksal.**

Nie kommen so viele Freunde
wie zur eigenen Beerdigung.
Überzeuge dich selbst!

>>>

LEBENDE UND TOTE

Aller Anfang ist schwer.
Und erst mal das Ende.

Erst ein Leben mit dem Tod
gibt dem Leben kräftiges Brot.

Alles Grosse, nicht nur in der Kunst,
kommt aus grosser Nähe zum Tod.

Erstaunlich, wie unbeschwert wir sind -
mit dem Todesurteil in der Tasche.

Grinsender Totenschädel.
Zeigt unseren Lebenslügen die Zähne.

Und hätten wir alles Glück der Welt,
den Tod hätten wir auch.

Warum kümmern um Sterbende?
Tja, letzte Möglichkeit.

Elendes Leben!
Aber wehe, es endet.

Der Tag vertagt den Tod.

Sensenmann.
Der einzige Mann, der nie untreu wird.

Immer sind wir auf dem Bahnhof,
hinterherwinkend unserem jüngeren Ich.

Der Tod tangiert mich nicht!
Und doch stirbst du schon seit deiner Geburt.

Die Todesangst
dementiert die Klagen über das Leben.

Ob Geburt oder Tod -
wenn's drauf ankommt, wird man nicht gefragt!

Wer am Lebensende sagt,
er würde es noch mal genau so machen,
bei dem ist was schiefgelaufen.

Halb schon ums Leben gekommen, hofft man,
um das Schlimmste herumzukommen.

Vielleicht wird so viel geredet,
weil wir spüren, wie bald wir für immer
die Klappe halten.

Man hat früher nicht so lange gelebt,
ist aber auch nicht so lange gestorben.

Wir werden immer älter.
Lohnt oft immer weniger.

Die Uhr schlägt. Zu.

Kommt man in die Jahre.
erlebt man seinen Schöpfer
als Abbruchunternehmer.

Irgendwann ist sogar Lyrik gefragt:
für die Sterbeanzeige.

Wir alle beissen ins Gras.
Ob mit ersten, zweiten oder dritten Zähnen.

Gelebtes Leben - wie abgedrehter Film,
nur kann man nicht schneiden.

Wir produzieren im Leben so viel Verrücktes,
dass wir dem Tod dankbar sein sollten,
wenn er mal Schluss damit macht.

Auf dem letzten Loch pfeift man keine schöne Melodie.

Wer keine Angst vor dem Tod hat,
ist derselbe, der auch keine Phantasie hat.

Meist verplempern wir unsere Tage,
als hätten wir davon wie Popcorn.

Unerwartet von uns gegangen!
Unerwartet?

Lieber als der Tod
wäre uns der Weltuntergang -
man hätte Gesellschaft.

Stirbt ein brutaler Saukerl,
rühmt man ihn als einen Mann
mit Ecken und Kanten.

Mancher findet die verdiente Beachtung
erst bei seiner Beerdigung.

Ob der Gedanke an trauernde Hinterbliebene
Sterbende schon mal getröstet hat?

Nicht zuletzt schmerzt manche Hinterbliebene,
dass sie das letzte Wort nicht mehr geniessen können.

Trauer um die Toten,
auch Trauer um verpasste Gemeinsamkeiten.

Auf dem frischen Grab türmen sich die Blumen,
die früher hätten kommen sollen.

Wer ewig leben will und nicht hofft auf Gottvater,
muss halt vorlieb nehmen mit dem Onkel Doktor.

Tote brauchen den Friedhof nicht, aber Lebende.

Es gibt keine ausgeglichene Lebensbilanz.
Allein schon die Dankesschuld ist untilgbar.

Je länger ein Angehöriger tot ist,
desto sympathischer wird er.

Gar nichts geerbt?
Mein herzliches Beileid!
Und wer ist gestorben?

Mensch wie Schneemann,
Leben wie Tauwetter.

Der Tod zeigt triumphierend die Sanduhr.
Gott nimmt sie und dreht sie einfach um.

Nach dem Tod der Überlebensschock.
Wetten, dass?

**Redet man von letzten Dingen,
lächeln Gläubige und grinsen Ungläubige.**

Auf langes Leben hoffen, heisst Gott beleidigen.
Unter Unendlichkeiten macht er es nicht.

**Wer nicht glaubt, dass er irgendwie weiterlebt,
ist schon ein lebender Leichnam.**

Sterbetag - Geburtstag.
Letzte Reise - die lohnendste.
Alles klar - drüben.

Und so sieht es die Bibel:
*Wann, wo und wie ich auch falle,
ich falle in die Hände Gottes.*
Also gar nicht.

Überzeugender als alles andere ist,
was sogar Sterbenden hilft:
Gottvertrauen!

>>>

KLUGE UND DUMME

Alles klar! Denkste.

Lieber Stroh im Kopf als Beton.

Was wir nicht verstehen, nennen wir verrückt.

Dummheit - Nährboden der Schläue.

Besser billige Besserwisser als teure Weltverbesserer.

Dieser Idiot meiner Meinung?
Dann hab ich mich geirrt!

Nicht bessere Argumente überzeugen, sondern eigene.

Keine unnötigen Gedanken machen!
Also wohl gar keine.

Was uns nicht einleuchtet, nennen wir dunkel.

Das Einfache ist oft nur das Einfältige.

Weisheit: Leben mit richtigen Fragen.

Wo Strohkopf, da Strohfeuer.

Je debiler, desto stabiler.

Am mächtigsten sind Ideen.
Man kann sie nicht erschiessen.

Konsens über Dissens - intelligente Harmonie.

Ausdiskutieren! Und wenn zwei Esel?

Intelligenz differenziert, Dummheit simplifiziert.

Gescheite stellen in Frage, Dumme an die Wand.

Gedankenarbeit.
Die Probleme werden grösser, aber auch lohnender.

Das Einfache - Gegenteil des Naiven.

Wir wissen nicht ein noch aus, aber über alles Bescheid.

**Gedankenlose schlagen die Zeit tot,
Nachdenklichen läuft sie davon.**

Je näher die Lösungen, desto grösser die Probleme.

Lieber Dummschwätzer als Klugscheisser.

Lieber intelligente Fragen als dumme Antworten.

Milliarden Hirnzellen! Wir aber knausern.

Erfolgreicher als originelle Gedanken
sind die originelle Formulierung.

Dumm gedacht, dumm gemacht.

Pannen kein Argument gegen Auto,
Irrtümer keins gegen Denken.

Intelligenz, wie alles, Glück und Unglück.

Macht Denken nicht klüger, dann doch lebendiger.

Wer alles versteht, muss vieles missverstehen.

Bildung wie Wissen? Mensch wie Computer.

Gefangen im Knast der Kategorien, spielen wir Direktor.

Wer B sagt, bloss weil er A gesagt hat,
macht sich auch ein X für ein U.

Ohne Paradoxien denkt man einfacher und verkehrter.

Die am wenigsten wissen, wissen immer alles besser.

Mehr als Kompetente überzeugen Sympathische.

**Wer immer grundsätzlich wird,
ist deshalb nicht grundsätzlich im Recht.**

Die meisten Definitionen sind Konfessionen.

**Auch wer sich oft irrt,
ist deshalb nicht schon ungläubwürdig.**

Je wahrer, desto rätselhafter.

Tragödie.
Dummheit trumps auf,
Intelligenz verliert die Nerven.

Nicht weil wir es sagen, ist es wahr,
sondern es ist wahr, *obwohl* wir es sagen -
falls wir es falsch begründen.

Die Klugheit hat einen schweren Stand zwischen
siebengescheit und dummdreist.

Das uns wahr Erscheinende nicht immer wichtig,
das uns Wichtige nicht immer wahr.

Nicht alles schon richtig, weil interessant,
nicht alles schon falsch, weil langweilig.

Ein Dummkopf kann trotzdem ein Schlaumeier sein.

Weltanschauung.
Weniger Produkt der Intelligenz als des Charakters.

Hegel optimistisch, Schopenhauer pessimistisch.
Hegels Hörsaal voll, Schopenhauers leer.

Keine Erfahrung kann Intelligenz ersetzen.
Intelligenz aber Erfahrung.
Phantasie beides.

Der Weise ist Philosoph,
aber nicht jeder Philosoph ein Weiser.

Philosoph: Nousknacker.

**Je ärmer an Informationen,
desto reicher an Gewissheiten.**

**Wahrheit interessiert nicht so sehr,
sie könnte ja unangenehm sein.**

Besonders geistreich oft der Materialist.

Wenn Plato und Aristoteles in Teilen irren,
sind deshalb Hinz und Kunz noch nicht im Recht.

Stell dich dumm, und du fängst die Dummen.

Man lernt aus Erfahrung - gern auch das Falsche.

Kenne ich einen deiner Grundsätze, kenne ich alle.

Allgemeine Gedanken isolieren, originelle verbinden.

Paradoxie.

Lösung nicht durch Denken, sondern durch Leben.

Nachdenken führt vielleicht in die Irre,
Denkfaulheit aber sicher.

Was behauptet wird mit falschen Argumenten,
kann dennoch richtig sein.

Vernunft - meist auch nur Hure der Effektivität.

Emotionsfrei denken - wie eiskalt lieben.

Stolpert die Logik, tanzt der Witz.

**Schwierige Probleme -
oft nur Probleme schwieriger Leute.**

**Ambivalenz des Urteils,
komplementär zur Paradoxie des Seins.**

Kleine Gedanken lieben grosse Worte.

**Der Dumme meint, was er sagt,
der Gescheite fragt sich, ob er das, was er sagt,
auch meint.**

Wer nicht kritisch denkt, denkt überhaupt nicht.

Der Weise ist nur ein klügerer Narr und weiss es.

Ganz oben oder ganz unten erkennen wir besser
als so drunter und drüber.

**Dreiviertelwahrheit, die Missstand zementiert,
schlimmer als Halbwahrheit, die ihn erschüttert.**

Was Gewisses weiss allenfalls das Gewissen.

**Plattköpfe machen es sich zu leicht,
Eierköpfe zu schwer.**

Vermögen.
Unendlich ersehnter als Denkvermögen.

**Wir wissen mehr, als wir glauben
aber sollten nicht alles glauben,
was wir wissen.**

Intellektueller.
Rufmörder des Intelligenzen.

**Manche Wahrheit ist einfach,
aber wir wollen sie einfach nicht wahrhaben.**

Spassverderber - die dir das Grübeln verübeln.

Rennt Wahrheit los, ist Interesse schon am Ziel.

Die zentralen Ideen liegen heute an der Peripherie.

Man muss nicht alles wissen?
Man kann sich aber für alles interessieren.

Skepsis - oft nur Tarnkappe der Urteilsschwäche.

Die Irren sind nicht verantwortlich.
Im Gegensatz zu *uns* armen Irren.

Der Denker spekuliert, der Denkfaule rekapituliert.

Ideen aus dem Kopf seltener als Ideen aus dem Bauch.

Hardware und Software ersetzen nicht Headware.

Skepsis - oft nur Ausweichen vor Entscheidung.

Wer nicht kritisch ist, ist nicht konstruktiv.

Ist einer gaga, ist ihm alles blabla.

Wo Vorurteile, da Benachteiligte.

Glasklar! Und schon Scherben.

Nur Esel legen sich mit Eseln an.

Ein Haufen Wissen ohne Zusammenhang:
ein Haufen Geld in einem Safe ohne Schlüssel.

Im Fernsehen Millionen für Lexikonwissen -
dem Gegenteil von Bildung.

Man kann nicht alles wissen,
muss aber auch nicht verzichten auf den Rest.

Denken als Hobby - keins billiger und interessanter.

Am unerfreulichsten,
die sich ungern informieren, aber gern dozieren.

Zu viel Kritik unangenehm, zu wenig Kritik ungesund.

Nie wird leichtfertiger geurteilt
als bei Fragen, deren angemessene Beantwortung
viel Mühe und Geduld erfordert.

Sogenannte Erkenntnisse -
mit Vorliebe interessegeleitete Irrtümer.

Beliebter als Argumente für Fragen
sind Argumente für Antworten, egal welche.

Ideen haben Flügel, Ideologien Stiefel.

Überzeugungen - meist überzogen.

**Die nie zur Kenntnis nehmen,
wissen immer am besten Bescheid.**

**Ich glaube nicht, dass wir viel denken.
Ich denke, dass wir viel glauben.**

Unfair, von allen dasselbe zu verlangen;
für manche Einsicht muss man alt genug sein.

Kumpanei von Intelligenz und Vorurteil -
unschlagbar!

Standpunkt ist Standpunkt! Doof bleibt doof.

Alles ist problematisch, es zu leugnen besonders.

Zynische Vernunft.
Galgenhumor der Sackgasse.

Wo Fundamentalismus, da fundamentaler Irrtum.

Der Witz bei der Sache ist immer der Ernst.

Mehr als Gründe überzeugen Folgen.

Die schönsten Komplikationen beschert uns
der schreckliche Vereinfacher.

Das Vorurteil ist immer im Vorteil.
Es braucht keine Gründe.

**Kenne ich deine Stellung,
kenne ich deine Stellungnahme.**

Auch Volksmund
nicht klüger als Volkskopf.

Mancher denkt kompliziert
aus Angst vor simplen Tatsachen.

Öffentliche Meinung -
bequemer als private Überzeugung.

**Das richtige Neue braucht tausend Argumente,
das falsche Alte keins.**

Nichts ist vollkommen,
am wenigsten Überzeugungen, Lösungen, Rezepte.

Schraube locker - und immer was los!

Ganz ohne Klugheit kann man nicht vernünftig sein.

Mancher Idealist: besinnungslos berauscht.
Mancher Pragmatiker: besinnungslos nüchtern.

Besonders gern sind wir tolerant,
um uns Auseinandersetzungen zu ersparen.

Wer viel studiert, vergisst viel,
merkt aber sofort, wenn ein Urteil falsch ist.

**Wir können gar nicht alles beurteilen
und tun dennoch nichts anderes.**

Lieber ein Einfall, der wegbleibt,
als einer, der zu spät kommt.

Rational oder emotional? Wieso oder?

Dass wir über alles endlos streiten, zeigt,
wie fundamental dumm wir sind.

Negatives schlägt man sich aus dem Kopf,
falls nicht philosophischer Kopf.

Lieber Docta ignorantia als Sancta simplicitas.

**Besser Zorn, der ans Licht bringt,
als Gelassenheit, die verdunkelt.**

Vorurteil - Rettungsring geistiger Nichtschwimmer.

**Wahrhaft harmonisch denkt,
wer denken kann in Dissonanzen.**

Mephisto - Schutzpatron der zynischen Vernunft.

**Jedem das Seine.
Beine müssen nicht denken, Köpfe nicht tanzen.**

Die immer Ja-aber sagen,
sind öfter mal auf der Suche nach der Ausflucht,
als nach der Wahrheit.

Wer nur das akzeptiert, was er versteht,
muss sich mit wenig zufrieden geben.

Irdischer Tiefsinn - himmlischer Nonsens.

Wir diskutieren, die anderen palavern.

Meist denken wir gar nicht,
wir urteilen bloss.

Wer nichts ernst nimmt,
wird nicht lange ernstgenommen.

Wenn schon Gerede,
dann lieber geistreiches als dummes.

Ich habe Ideen, du hast Ideologien.

Ich übe Kritik, du bist destruktiv.

Jede Erkenntnis wird bezahlt mit Irrtümern.

Je langsamer der Verstand, desto schneller die Hand.

Ideal-Typ.
Weder kluger Miesmacher noch dumme Frohnatur.

Der Geist ist willig, der Verstand ist schwach.

Dummheit macht beliebt,
sie schmeichelt der Denkfaulheit.

Nichts veranlasst weniger zum Nachdenken
als Denkmäler.

Besser nicht alle Tassen im Schrank,
als Elefant im Porzellanladen.

Gelobt sei, wer nichts zu sagen hat,
und trotzdem schweigt.

Es gibt keine letzte Wahrheit?
Dann ist auch das keine.

**Je dümmer man ist,
desto gescheiter kommt man sich vor.**

Mein Urteil objektiv, deins objektiv subjektiv.

Versteht man unter Intelligenz, dass sie versteht,
dann ist der Computer, versteht sich, ein Depp.

Auch die geistvollste Unterhaltung langweilt den,
der langweilig ist.

Esoteriker wissen exakt:
Irgendwo verhält sich alles irgendwie.

Esoteriker huldigen natürlich
der Message der Xaxlaptclqaxa-Indianer.

Die schönsten Wahrheiten sind die ungeschminkten.

Das Herz erkennt Gott leichter als der Verstand -
woran man sieht, wie intelligent es ist.

Experten leben davon,
dass andere noch weniger wissen als sie.

Der Dummkopf hat oft recht,
ohne zu wissen, warum.

**Kenne ich deine Absichten,
kenne ich deine Ansichten.**

Kennen Sie den?
*Ich muss es doch wissen,
mein Schwager ist Experte!*

Wenn wir auf Paradoxien stossen,
näheren wir uns der Wahrheit.

Man kann nicht alles kapieren,
muss deshalb aber nicht resignieren.

Je weniger der Schlaumeier etwas versteht,
desto geistsprühender verhöhnt er es.

Mehr als Argumente überzeugen Anekdoten.

Zwecks Illumination
der Geistlosigkeit allen Seins
besonders beliebt das intellektuelle Feuerwerk.

Wo Blut fließt, haben Vorurteile zugeschlagen.

Vorurteil.
Von Kitsch verzuckert, von Kunst zersetzt.

**Der Kluge prahlt nicht mit seinem Wissen,
wohl aber der Klugscheisser.**

Sag, was du willst,
man macht sich schon einen Reim
auf sich.

Lieber hundert Ungebildete
als ein Eingebildeter.

Heirate keinen Ironiker,
er grinst schon beim Jawort.

Der Ironiker hat Glück,
er ist immer auf der sicheren Seite.

Und rede einer noch so vernünftig,
Ironie setzt ihm die Narrenkappe auf.

**Der Intellektuelle heisst nach dem,
worauf er sich reduziert.**

**Intellektuelle sind Leute,
die so lange die Esskultur problematisieren,
bis der Braten kalt ist.**

Intellektuelle ohne Erfahrung
sind nicht besser als Erfahrene ohne Intelligenz.

Ist ein Einfall so genial,
dass er sofort einleuchtet, heisst es: Na und?

**Wird eine Problemerkörterung unangenehm,
entdecken wir *wichtigere Probleme*.**

**Am schnellsten mit dem Urteil fertig:
wer nicht zu Ende denkt.**

Der Spiesser meint,
was er ignoriert, das gibt es nicht.

Eigentlich ein hässlicher Zug,
sich die Welt schön zu malen.

**Wird das Normale das Ideale,
wird das Banale das Zentrale.**

Die immer schon alles wissen,
ahnen nicht, wie wenig sie wissen,
weil sie nicht wissen, dass man nie auslernt.

Kein Fitness-Studio für Brainbuilding!
Intelligent ist man ja sowieso.

**Wie intelligent ist ein Intellektueller
ohne andere Erkenntnisquellen als Intelligenz?**

Meist sind wir gar nicht verschiedener Meinung,
sondern reden nur von verschiedenen Aspekten.

Weil sie ihren Taxifahrern zuhören,
glauben Studierende, sie kennen *die Leute*.

Debatte, Diskussion, Disput, Diskurs.
Meist auch nur Verteidigung von Halbwahrheiten.

Was längst klar ist, lässt man gern untersuchen
durch umfängliche Forschungsprojekte
auf unsere Kosten.

Der Berater weiss es oft auch nicht besser,
vermarktet aber besser, was er nicht weiss.

**Auch geistige Höhenflieger
sind angewiesen auf Bodenpersonal.**

Dumm gedacht, dann gute Nacht.

Gesunder Menschenverstand.
Geisteskrankheit der Normalen
in einer absurden Welt.

Schönggeist:
im Elfenbeinturm über der Tretmühle
hätschelnd seine Illusionen.

Wir urteilen permanent über Dinge,
von denen wir nicht wirklich etwas wissen -
wir überholen, bevor wir einholen.

**Wir brauchen ein gewisses Quantum
an Vorurteilen, Irrtümern und Illusionen,
um leben zu können, ohne verrückt zu werden.**

Der *gesunde Menschenverstand* lehnte auch schon ab
Menschenrechte, Demokratie, Umweltschutz,
Eisenbahnen, Jeans und Jesus.

Der *gesunde Menschenverstand* bejahte auch schon
Kreuzzüge, Hexenjagd, Sklaverei, Hitler,
Todesstrafe und Werbefernsehen.

**Experte ist doch jeder.
Wenigstens beim Fussball, ganz zu schweigen
von Politik und Religion.**

Das Gehirn ist ein Muskelpaket
und Philosophieren Fitnessstraining.

Was wir Geistesgegenwart nennen,
ist eher mal Instinktgegenwart.

Harter Typ. Weicher Keks.

Das Ja lächelt, das Nein grinst.

Ideologe.

Im Faulbett der Voreingenommenheit.

Kopf wie chaotischer Zettelkasten:
Infomensch.

Immer mehr Leute reden von ihrer *Denke*.
Für meine Fühle ganz ohne Grund.

Argumente dienen weniger dazu,
Ideen zu klären, als sie zu instrumentalisieren.

Ausgewogenheit.

Wenn alles Gewichtige raus ist.

**Nicht als hätten wir nicht genug Verstand,
wir fangen nur zu wenig Gescheites damit an.**

Ich bin zu skeptisch, um Skeptiker zu sein.

Alle Philosophie - erst mal Psychologie.

Am schnellsten einigen wir uns über das,
wovon wir am wenigsten wissen.

Ideologie - Idiotie, systematisiert.

Die besten Ideen hat man nicht,
wenn einem danach ist.

Manche reden so schnell,
dass ihr Verstand nicht mitkommt.

Argumenten ist es egal,
ob sie gelassen vorgetragen werden
oder mit Schaum vor dem Mund.

Menschenwürdiger als faule Dummheit
ist fleissiger Irrtum.

Um selbst Eierköpfe kopflos zu machen
genügen mitunter lange Beine.

Die Aufklärung ist nicht überholt -
in Kneipe, Moschee und auch mal Oval Office
hat sie noch kaum angefangen.

**Eher verzichtet der Teufel auf seinen Pferdefuss,
als unsereins auf ein Vorurteil.**

Wer nicht die Genugtuung kennt,
seine Seifenblasen zum Platzen zu bringen,
wird nie ein Philosoph.

So kann man sich täuschen:
Kolumbus hat Amerika ja nicht entdeckt,
er hat sich nach Amerika verirrt.

Die meisten Überzeugungen hat man,
weil man sie ungeprüft lässt.

Darauf könnte man sich einigen:
dass alles umstritten ist.

Der Klügere gibt nach,
der Dümmerer rückt vor.

**Oft verrät ein einziger Satz
die ganze Lebensphilosophie.**

Weisheit funktioniert
nur zusammen mit Menschlichkeit.

**Manche flüchten in die Abstraktion,
weil das Konkrete sie ängstigt.**

Andersdenkende Menschen
halten wir gern auch für schlechte Menschen.

Seltsam, dass ein und dasselbe Urteil
die *einen* Intelligenten zum Applaus anregt
und die *anderen* Intelligenten zum Kopfschütteln.

Beim Gutachter immer gut darauf achten,
für wen der Gutachter gutachtet!

Je hohler der Kopf, desto dicker das Fell.

Kopfarbeiter verblüffen Handarbeiter,
Handarbeiter verblüffen Kopfarbeiter.

Das Geheimnis des totalen Erfolges
ist die totalisierte Teilwahrheit.

Überall Vernünftiges!
Nur passt es nirgends zusammen,
es sei denn in Religion.

Der Geist bewegt die Welt!
Und erst mal der Ungeist.

Gebildete erkennt man auch daran,
dass sie nicht alles wissen wollen.

**Der Dumme kann nicht intelligent sein,
aber der Intelligente dumm.**

So wissbegierig war die Jugend noch nie!
Sie will unbedingt wissen, wie man Popstar wird.

Manche pflegen ihre Uralturteile
mit derselben Inbrunst wie ihre Philodendrons.

Wenn man nüchtern bedenkt,
wie mehr oder minder verrückt wir sind,
kann man sich nur darüber wundern,
wie relativ normal es noch zugeht.

Mit dem kranken Körper wird der Geist fertig,
nicht aber der Körper mit dem kranken Geist.

Kein Dickkopf ist sturer als der Hohlkopf.

Lieber ein fehlerhafter Komplettüberblick
als ein fehlerloses Minimalwissen.

Der Geist weht, wo er will!
Am wenigsten will er, wo Fahnen wehen.

Der Geist ist billig,
doch das Fleisch ist teuer.

Kommt der Geisthase an,
ist der Herzigel schon da.

Wenn´s drauf ankommt,
ist uns einer mit viel Herz allemal lieber
als einer mit viel Geist.

**Wer Herz hat, hat auch Geist,
aber nicht immer hat Herz, wer Geist hat.**

Skeptiker fordern Denken statt Glauben
bei denkbar festem Glauben
glaubhaft zu denken.

Kein grösserer Traumtänzer als der Realist,
der nur anerkennt, was er anfassen kann.

Jede Firma hat heute ihre *Philosophie*,
jede Polizeidienststelle ihre *Erkenntnisse*,
jedes Sensationsblättchen seine *Wahrheit*.

Was alle Welt für wahr hält,
ist das, worüber die Engel lachen.

Was ins Auge springt, ist genau das,
was uns den Durchblick verstellt
auf das Eigentliche dahinter.

***Know how* haben wir satt,
was wir brauchen ist: *know what*.**

**Intelligenz fragt nach Richtigkeit,
Geist nach Wichtigkeit.**

**Alles ist fragwürdig.
Würdig der Frage an Gott.**

Der wahre Weise ist
- wegen seiner Kumpanei mit Gott -
unschlagbar der Religiöse.

**Die Wahrheit liegt nicht in der Mitte,
sondern im Jenseits.**

Den Sinn erfahren wir nicht,
es sei denn durch Liebe.

>>>

GUTE UND BÖSE

Wer geht, hat Dreck am Schuh.

Nichts moralisch fragwürdiger
als moralische Entrüstung.

Tragisch am Moralisten ist,
dass er nichts von Tragik versteht.

**Niemand weiss, wie schwer die Last ist,
die er nicht trägt.**

Wir loben die Tugenden,
die uns Spass machen, und tadeln die Laster,
die sowieso nicht unsere sind.

Geheimnis der 'Moral' - Angst vor Skandal.

Je schwerer Vergebung fällt,
desto nötiger ist sie wahrscheinlich.

Wer sich verrannt hat,
braucht Brücken, nicht Mauern.

**Mensch, der verdammt -
verdammt schlechter Mensch.**

Wer liebt, moralisiert nicht,
sondern versteht, vergibt, vergisst.

Jeder sein Gott - alle des Teufels.

Man ist Richter, ob man will oder nicht.
Wann immer man Menschen nur ansieht,
richtet man schon über sie.

Da der Mensch auf seiner Stufe der Evolution
offensichtlich moralisch überfordert ist,
kann Gott nur nachsichtig sein.

Um Gutes zu tun, muss man nicht Christ sein,
aber man kann nicht Christ sein, ohne Gutes zu tun.

Jeder wäscht seine Hände im Blut Unschuldiger;
wenn nicht direkt, dann indirekt.

Am Schlimmsten das Böse mit gutem Gewissen:
Kreuzzüge für den rechten Glauben.
Terrorismus für ideale Ziele.
Krieg für's Vaterland.

Gott beurteilt die Menschen
vermutlich mehr nach ihrem guten Willen
als nach ihren schlechten Taten.

**Wo man nicht *beurteilen* kann,
darf man auch nicht *verurteilen*.**

Erfolgsmensch.
Menschlich öfter mal Misserfolg.

Mit allen Wassern gewaschen!
Eine echte Drecksau.

Das beste Gewissen ist das schlechte.

Wer genetisch ein Arsch ist,
dem darf man eigentlich nicht reintreten.

Ehe man tadelt,
sollte man prüfen, ob man entschuldigen kann.

Gott kennt die Schuld, aber auch die Verdienste,
von denen sogar wir selbst nichts wissen.

Ob man es will oder nicht - man sät.
Ob man es merkt oder nicht - man erntet.

Was überfordert, kann dennoch notwendig sein.

Das Gute, auch wenn chancenlos, bleibt richtig.

Mein Versagen nicht gut, weil auch du versagst.

Mangel an Charakter nicht so schlimm
wie Mangel an Gewissen.

Nicht jeder gute Mensch kann intelligent sein,
eher schon jeder Intelligente gut.

Erlaubt ist, was der Vernunft gefällt.

Einen Mitwisser hat man immer -
das Gewissen.

Schuld - Schatten der Freiheit.

Wie man sich bettet, so lügt man.

Verlogenheit - oft nur Verlegenheit.

Erbsünde?

Erblast, die wir unseren Kindern aufbuckeln.

**Mach ich es nicht, macht es ein anderer!
Bin ich doch lieber gleich selbst ein Schwein.**

Immer, wenn wir jemanden zum Lächeln bringen,
klopft Gott uns anerkennend auf die Schulter.

**Mein Fehler - Fauxpas.
Dein Fehler - Skandal.**

Idealismus kann objektiv böse sein, subjektiv nie.

Unser Respekt vor Kindern
kommt auch daher, dass Unschuld beschämt.

Beim guten Rechner rechne mit nichts Gutem.

Abtreibung, Sterbehilfe, Selbstmord.
Wer nichts von Tragik weiss, soll schweigen.

Am heftigsten verdammen wir die Bosheiten,
die wir uns selbst zutrauen.

**Streng in den Forderungen!
Nachsichtig im Urteil!**

**Moral ohne Liebe -
schlimmer als Liebe ohne Moral.**

Macht einer Fehler,
ist nicht schon alles, was er macht, falsch.

Vom Affen zum Schweinehund -
und die ganze Evolution für die Katz.

Gut gemeint ist noch nicht gut gemacht.
Ausser vor Gott.

Wenn schon meine Frau meine Schuld verzeiht,
welches Problem sollte Gott damit haben?

Wir sind alle Delinquenten,
die gern Richter spielen.

Sind wir an der Menschheit schon fast verzweifelt,
zwickern die grossen Humanisten uns aufmunternd zu.

Alle sollen gefälligst Fahrkarten kaufen,
nur wir selbst wollen schwarzfahren durch's Leben.

Jenseits der Doppelmoral: Heilige und Huren.

Der Mensch ist das einzige Tier,
das satanisch sein kann und heilig.

Sünden sind out, Sündenböcke in.

Jeder schafft Unvergängliches:
nichts lässt sich ganz annullieren.

Güte verbreitet Langeweile.
Bis man sie braucht.

Charakterstärke hält es mit den Schwachen.

Wo Vergebung ist,
ist man nicht angewiesen auf Verdrängung.

Wir alle sind Mörder - zumindest Rufmörder.

Überall, wo verziehen wird,
kommt ein Stück Welt wieder in Ordnung.

Wer die Hand reichen will, muss die Faust öffnen.

Was falsch ist, wird nicht richtig,
weil früher auch schon so gehandelt wurde
oder auch woanders oder von irgendwem noch mehr.

Immerhin ein Fortschritt:
Wachsen auch nicht die humanen Leistungen,
so doch die humanen Anforderungen.

Religion macht nicht unbedingt besser,
aber für Gut und Böse sensibler.

Macht man es gut, ist man an Gottes Seite,
ob man es weiss oder nicht.

Einst war es Sünde, jetzt hat es Gründe.

Dem wir geschadet haben,
verzeihen wir nie.

**Niemand kann, was er soll,
aber er soll, was er kann.**

Gesellschaftskritik.
Moralpredigt der Religionsmuffel.

Guter Charakter? Verdienst!
Schlechter Charakter? Veranlagung!

**Wer nichts tut, tut zwar nichts Schlechtes,
aber auch nichts Gutes.**

Moral ist Rebellion des schwachen Menschen
gegen die starke Natur.

Auch ein Schurke macht aus einer guten Sache
noch keine Schurkerei.

Die Menschen lieben uns, wie sie uns gern hätten.
Gott liebt uns, obwohl wir sind, wie wir sind.

Die Tugend der Gelassenheit
gedeiht am besten im Laster der Gleichgültigkeit.

Mach einen zur Minna,
und du machst ihn vielleicht zum Mörder.

Auch missbrauchte Ideale bleiben Ideale.

Schuld wird uns oft erst bewusst,
wenn man uns ertappt.

Lüge - Logos des Lasters.

Meine Schuld – Schicksal,
dein Schicksal - Schuld.

Nichts tut so gut wie Gutes tun.

Der Realist resigniert beim Ist-Zustand.
Der Idealist aktiviert den Soll-Zustand.

Wer von jedermann Bestleistungen fordert,
kann auch von jedem Auto verlangen,
zweihundert zu fahren.

Auch die Moral hat ihre Moden.
Grossmutter wurde rot, weil sie sich schämte.
Mutter schämte sich, weil sie erröte.

Auch wenn die Welt nicht vollkommen sein kann,
ist es vollkommen richtig, sie besser zu machen.

Man muss ja nicht alle Menschen lieben,
sie gelten lassen wäre auch schon was.

Gott, der unsere Grenzen kennt,
urteilt mehr nach unserem guten Willen
als nach unseren guten Taten.

Wozu Charakter? Man hat doch Image!

**Macht der Idealist die Tür auf,
knallt der Realist sie wieder zu.**

Seid nett zueinander!
Oder: Erspart euch die Güte.

Utopien sind sehr bequem.
Man hat sie immer noch vor sich.

**Die beste Predigt für das Gute
halten immer noch die, die es tun.**

In einer defizitären Welt
erreicht man nur ramponierte Ideale.

Er hält sich für einen guten Menschen,
weil er vor drei Jahren einem Behinderten
grosszügig über die Strasse half.

Man vergibt sich nichts, wenn man vergibt.

Utopisten und Gesinnungsethiker
verwechseln das Maximale mit dem Optimalen.

Dein Laster - meine liebenswürdige Schwäche.

Warum behandelt man sich so schlecht,
dass man ein schlechter Mensch wird?

**Das Gute, das man nie erreichen kann,
ist dennoch das Gute, das man
immer anstreben muss.**

Wer unter Schweinen aufwächst,
hat es schwer, Mensch zu werden.

Wir unterscheiden uns dadurch,
ob wir gern auf Mitmenschen zugehen
oder ihnen lieber ein Bein stellen.

**Auch wer nie Böses tat,
hat immer Gutes unterlassen.**

Man kann alles, man muss nur wollen!
Okay, dann sing ich wie Pavarotti.

Lebenslauf.
Schlingerkurs zwischen guten Vorsätzen
und schlechten Ausführungen.

Eigene Fehler, die wir akzeptieren,
müssen wir nicht auf andere projizieren.

Wir würden alle besser leben,
wenn wir bessere Menschen wären, aber wer
will schon ein besserer Mensch werden,
nur, damit wir alle besser leben?

Wer wahrhaft liebt,
wird sich hüten, immer die Wahrheit zu sagen.

Gute Taten haben nicht immer gute Motive,
schlechte Taten nicht immer schlechte.

Hat jedes Handeln unabsehbare Folgen,
dann jedes Nichthandeln auch.

Die Wahrheit ist:
Manche könnten gar nicht überleben,
ohne hartnäckig zu lügen.

**Verurteilen macht stumpfsinnig,
verstehen scharfsichtig.**

Attackiere einen Saustall -
man präsentiert dir garantiert
ein schwarzes Schaf.

Manche Leute meinen,
weil sie erstklassige Manieren haben,
hätten sie auch eine tadellose Moral.

Andere machen es genau so!
Entschuldigt miese Ratte den Schweinehund?
Macht fremder Mist die eigene Scheisse besser?

Kommst du mit dir ins Reine,
kommen oft andere nicht mehr klar mit dir.

Das Ganze gelingt nicht, das Halbe genügt nicht.
Wer darunter leidet, ist fast schon okay.

Ein Besuch im Knast wiegt drei Kirchgänge auf.

**Je mehr Leute immer Recht haben wollen,
desto mehr Unrecht gibt es.**

Viel seelische Ausgeglichenheit
verdanken nicht wenige Singles und Zölibatäre
den Damen der käuflichen Lust.

Je angepasster, desto grösser die Kluft
zwischen dem, was man für richtig hält,
und dem, was man tut oder lässt.

Lieber weltferne Gesinnungsethiker
als weltkundige Gesinnungslumpen.

Mutter Teresa mögen alle!
Indien ist ja auch weit weg.

Wir sind alle Betrüger,
betrügen zumindest gern uns selbst.

Leider hat die Menschheit
immer moralischen Nachholbedarf,
klagt ihn aber auch immer wieder ein,
und das ist doch schon was.

Kabarettisten - Savonarolas ohne Kanzel.

Manchmal ist es besser, sich zu verbiegen,
als mit aufrechtem Gang zu zerbrechen.
Vielleicht braucht man uns noch.

Selbstgerechtes Gehabe?
Im Zweifel unangefochtener Allroundspiesser.

Ob man mit sich zufrieden ist oder nicht,
hängt auch davon ab, ob man sich vergleicht
mit besseren Menschen oder schlechteren.

**Wer zu wenig von sich selbst hält,
hält in der Regel zu viel von den anderen.**

Ich kann alles, wenn ich nur will?
Du kannst mich mal.

**Das Böse, das man lässt,
ist noch lange nicht das Gute,
das getan werden muss.**

Versklavt durch das Böse,
befreit durch das Gute.

Das Böse ist der Preis der Freiheit.

Die Verantwortungsethik
erntet die Erfolge der Gesinnungsethik.

Gesinnungsethik.
Zweischneidiges Messer:
schnitzt Heilige und Terroristen.

Fortschritt.
Die Verbrechen grösser, aber auch die Empörung.

Böser Mitmensch.
Immerhin Herausforderung,
Sozialkompetenz unter Beweis zu stellen.
Oder schuldig zu bleiben.

Wir sind sehr sensibel für das Elend der Welt,
wir könnten es sonst nicht so gezielt ignorieren.

Heiligkeit ist so wenig die ganze Religion,
wie Rekorde der ganze Sport sind.

Moral schon lange kein Thema mehr,
es sei denn als *Kampfmoral*.

Notlügner der Lüge überführen -
das bring ich nicht über ihr Herz.

Moral ist universal oder fatal.

Wir sind auf dem Mond
nicht besser als auf der Erde,
also, was wollen wir da?

Der Mensch ist zum Guten fähig,
vor allem, wenn man ihn dafür bezahlt.

Es ist nicht illegitim, Besseres zu fordern,
auch wenn man selbst nicht besser ist.

Human ist, wer 5 gerade sein lassen kann
und 6 auch mal ungerade.

Wer sich nicht annimmt, wie er ist,
kränkt den, der ihn schon angenommen hat: Gott.

Gott braucht unsere Moral nicht, *wir* brauchen sie.

**Man lernt nichts und niemanden wirklich kennen
ausser durch Wohlwollen.**

Kamera weg, vielleicht gestohlen,
und netteste Mitmenschen verwandeln sich
schlagartig in *Verdachtspersonen*.

Das Gute ist schon deshalb unausrottbar,
weil jeder davon profitieren will.

Was wir allein geschafft haben,
haben wir geschafft allein mit Gott.

Der gerade Weg ist der beste
und leider langweiligste.

Könnten Tiere sprechen,
wie würden sie uns nennen?
Raubmenschen?

Gott erspare uns Situationen,
in denen jedes Handeln falsch ist
und jedes Nichthandeln auch!

Lebten die Menschen menschlicher,
wäre es tierisch gut zu leben.

**Ordnungsfanatiker zur Ordnung rufen!
Selbstgerechte zur Rechenschaft ziehen!
Moralisten Moralpredigten halten!**

Niemand macht irgendetwas folgenlos,
all unser Tun und Lassen ist Wirkungsfaktor
im Wechselspiel der Sozialkybernetik.

**Humanität funktioniert auch ohne Religion,
Religion aber nicht ohne Humanität.**

Es gibt keine irdische Gerechtigkeit.
Deshalb das *Letzte Gericht*.

Wer die Welt zu bessern sucht,
verbessert vielleicht nicht die Welt,
wohl aber sich selbst.

Besser getan als gesagt?
Ja, aber trotzdem besser gesagt
als totgeschwiegen.

>>>

SCHULDIGE UND UNSCHULDIGE

Gerechtigkeit?
Aber ja, Selbstgerechtigkeit!

**Mancher bricht erst das Recht,
nachdem ihn das Unrecht gebrochen hat.**

Ist Unterlassung kriminell,
dann niemand krimineller als die meisten.

**Der Richter im Menschen muss verurteilen,
der Mensch im Richter vergeben.**

Strafvollzug - wo Resozialisierung draufsteht
und Kriminalisierung drin ist.

Verurteilung muss sein, nicht aber Verachtung.

Mitgefühl mit dem Opfer
befreit nicht von Einfühlung in den Täter.

Zu Kriminalität nicht fähig?
Dann danke Gott und richte nicht.

So hätten wir's gern:
für die anderen Gottes Gerechtigkeit,
für uns Gottes Barmherzigkeit.

Vorverurteilung
seltener als Vorfreisprechung.

Ist der Knast ein *Kurhaus*,
warum wollen dann alle raus?

Den Kerlen im Knast fehlt doch nichts!
Klar, nicht mal 'ne Frau.

Was immer gewährt wird hinter Gittern -
Freiheit nicht.

Pfiffe für namenlosen Ladendieb,
Applaus für prominenten Steuerflüchtling.

Ginge es nur um Schadensbegrenzung,
könnte man ein paar Finanzhaie einlochen
und all die kleinen Langfinger laufen lassen.

Die Leute sind zu jedem Verbrechen fähig,
wenn nur genügend Leute mitmachen.

Du bist kriminell, mich kriminalisiert man.

Du bist schuldig, ich werde vorverurteilt.

Manche sind von Natur aus gut;
diese Ahnungslosen bescheren der Welt
den Terror des Pharisäismus.

Unter Hitler
gab es solche Kriminalität nicht!
Aber eine andere.

Mitgefühl mit Opfern
ist doch selbstverständlich.
Nicht aber Fairness für Täter.

Strafverfolgung für Gotteslästerer?
Ja aber, wo sollte man anfangen.

Jeder ist vor dem Gesetz gleich,
vorausgesetzt, er hat einen cleveren Anwalt.

**Die uns schützen wollen,
oft beängstiger, als die uns bedrohen.**

Eingeschlagene Schaufenster regen mehr auf
als unterschlagene Steuermillionen.

Die Reife einer Gesellschaft erkennt man daran,
wie human sie sein kann gegen Inhumane.

Die unentrinnbare Tragik am Grund des Daseins
verlangt logischerweise Vergebung.

Per saldo haben die im Palast
mehr Opfer auf dem Gewissen als die im Knast.

Die Justiz will, was nicht mal Gott gelang:
Abschreckung durch Strafandrohung.

**Die sich für schuldlos halten,
sind allein dadurch schon schuldig.**

Mitgefühl ist gratis,
Mitmenschlichkeit kostet.

Den Verbrecher verdammt jeder,
nur nicht die Mutter und Gott.

Die Objektivität,
die Trauernden nicht zuzumuten ist,
ist zu fordern vom Richter.
Und von uns.

**Wer Gesetze erlässt, muss Verstand haben,
wer Gesetze anwendet, muss auch Herz haben.**

Zum absolut gerechten Urteil muss man wissen,
was der Beklagte moralisch leisten kann.
Das aber weiss nur Gott.

Sollten Christen
nicht öfter mal urteilen wie Jesus
statt wie Juristen?

>>>

KULTIVIERTE UND ZIVILISIERTE

**Postmoderne.
Das Alte geht nicht mehr
und das Neue läuft noch nicht.**

Everything goes!
Anscheinend den Bach runter.

Besonders auf den Geist geht der Zeitgeist.

**Je mehr man überall dabei ist,
desto weniger ist man bei sich.**

Der Trend von heute ist genauso tyrannisch
wie die Tradition von gestern.

**Life-Style.
Die unerträgliche Seichtigkeit des Seins.**

Mainstream - und ab zum Gully.

Stell dir vor, es ist angesagt,
und keiner macht mit!

Westliche Werte.
Tendenziell Börsenwerte.

Antiquitätenboom.
Das wertvolle Alte statt alter Werte.

Mit dem Feigenblatt begann die Kultur.
Jetzt haben wir es abgeschafft.

Subkultur beginnt,
wo man nicht lacht, sondern wiehert.

Eine Gesellschaft, die Milliarden hinblättert
für Tranquilizer und Psychopharmaka,
kann so gelungen nicht sein.

Die gelangweilten Langweiler
finden das Leben erst wieder erträglich,
wenn sie im Mainstream schwimmen, egal wohin.

**Nur Unkultivierte halten die eigene Kultur
für die einzige.**

Nichts gegen neue Medien.
Aus dem Netz kommt die ganze Welt,
durch die Haustür Tante Emma.

Beraterschwemme.
Blinde zeigen Lahmen den Weg.

Was droht?
Clash der Kulturen?
Trash der Kulturen!

Zote bringt Quote.

Homo sapiens im Tele-Test.
Je niedriger das Programmniveau,
desto höher die Einschaltquote.

O-Ton Privat-TV:
Wir produzieren Scheisse!
Millionen Fliegen können nicht irren!

Kommerzradio.
Bedürfnisanstalt für Sprecher
mit chronischer Logorrhöe.

Je mehr Kanäle, desto mehr haben wir ihn voll.

Man soll den Tag nicht vor dem Fernsehabend loben!

Schon okay, dass wir immer länger leben!
Verlieren ja auch immer mehr Zeit am Computer.

Infotainment:
Neues willkommen, aber bitte mit Sahne!

Kopf wie Chaos: Infomensch.

Immerhin lehrt das Fernsehen
das Unglück gelassener zu ertragen,
das anderen zustösst.

Nachrichten!
Und was bleibt haften?
Der Versprecher.

Highlife - öfter mal Lowlife.

Immer mehr Leute tun gar nichts,
das aber in grösster Eile.

Wären die Leute auf der Party Bücher,
man würde wenige davon lesen.

**Wer sich am Angesagten orientiert,
kann sich auch orientieren am Ungesagten.**

Promi.
Normalo mit höherem Bekanntheitsgrad.

Elefant nicht interessanter als Mücke,
nur grösser.

Wer sich ins Gespräch bringt, kommt ins Gerede.

Gebildete hielt man schon immer für Spinner.
Neu ist, dass man es laut sagen darf
und Beifall erhält.

Auch dem Fussballgott sollte man öfter mal
die Rote Karte zeigen.

Schöne neue Welt.
Blödsinnige Arbeit, hirnrissige Freizeit.

Die Szene hält sich für das Drama.

Geniessen auf Teufel komm raus!
Klappt immer.

Früher glaubte man,
Arbeit bewahre vor Dummheiten.
Heute weiss man es.

Gehirnwäsche.
In freier Gesellschaft per Werbeagentur.

Wer in seiner Badewanne Kapitän ist,
kann die Kreuzfahrerei locker verschmerzen.

Devolution.
Von Ungebildeten, sich orientierend an Gebildeten,
zu Gebildeten, sich anpassend an Ungebildete.

Damals bedauerte man,
jetzt ist es *nicht anders im Computer*.

Immer mehr Leute finden die Sonntage langweilig,
immer mehr Sonntage finden die Leute langweilig.

Sage mir, wo du im Internet surfst,
und ich sage dir, wo du absäufst.

Liften lassen! Der ganze Charakterkopf plantiert.

Noch nie so viel Interesse am Mitmenschen,
siehe Katastrophentourismus.

Porno -
Tanz um das goldene Schwein.

Je höher auf der Erfolgsleiter,
desto hektischer die Kletterei.

Kultfiguren - Heilige für Heiden.

Rekord-Sport.
Kranker Geist in gedoptem Körper.

Hochleistungssportler.
Jahre im Tretrad für Minuten auf Treppchen.
Herzliches Beileid.

**In der Herde kann man endlich tun und lassen,
was andere wollen.**

Je mehr Unterhaltung, desto mehr Überdross.

Bitte, wo ist es noch einfach?
Manchmal freut man sich auf ein Bier
und kriegt bloss Champagner.

Alle wollen ins Guinness' Buch der Rekordblödheit.

Tollkühn, freundlich über Kirchliches zu reden:
den einen erschüttert es das Zwerchfell,
den anderen schwillt der Kamm.

Apropos *Selbstverwirklichung*:
Hervorragendes Beispiel: Adolf Hitler.

Herrschende Gedanken?
Gedanken der Herrschenden,
besonders der herrschenden Medien.

Alle sind für Bildung!
Kapitalbildung besonders.

Anspruchsvolles TV-Publikum
erkennt man am Gähnen, weil es
am längsten aufbleiben muss.

Every-thing-goes-Klamotten:
Vogelscheuchen, vormals auf dem Acker,
jetzt bevölkernd die Fussgängerzone.

Werbung hiess mal Reklame.
Klingt marktschreierisch und unseriös.
Man war noch ehrlicher.

Das fragwürdige Tabusortiment von einst -
war es per saldo nicht doch immer noch besser
als die derzeitige Generallizenz zum Tabubruch?

Wissen ohne Bildung,
wie Küche ohne Koch.

Wie es mit der Kultur bestellt ist,
führt auch vor Augen das Einkaufszentrum:
60 Kleiderklitschen, 1 Buchhandlung.

Auch Schüler haben Ideale,
zum Beispiel angesagte Klamotten
und trendige Digitalgadgets.

Komm, gehn wir raus in die Natur!
Okay, aber nicht ohne mein i-Phone.

Computer sind schon okay,
auch wenn sie nicht weiser machen
oder auch nur sympathischer.

Fasching, Karneval -
wenn mal die Masken fallen.

Rockpartys haben den Vorteil,
dass man nicht viel Dummes hört,
weil man sowieso nicht viel hört.

Jubel, Trubel, Heiterkeit!
Von allen Glückskonzepten das beliebteste.
Und hoffnungsloseste.

Zum Heulen zumute
wegen multimedialem Dauergrinsen.

Evolution - vom freien Menschen
zum dressierten Affen der Werbemanipulation.

Fussball verstehen?
Sieh auf die Ränge, nicht auf den Rasen!

Volksmusik - alles zugeklatscht, danke!

Gesagt, was gesungen - wir lachten uns tot.

Für Cineasten ist die Werbeunterbrechung
beglückend wie ein Interruptus.

Wer Spielfilme mit Werbung erträgt,
verdient sie nicht.

Die über die Glotze jammern,
gleichen Rauchern, die jammern
über die Tabakindustrie.

Geniesst den Anblick des Himmels!
Noch fast ohne Werbung!

Schlechte Meinung von der Presse.
Aber von der Presse die Meinung.

Macht die Presse einen Skandal publik,
ist es ein natürlich ein Presseskandal.

**Die Presse, wo sie darf,
ist Analyse der Staatskunst, wo es sie gibt.**

Journalismus.
Krankhafte Neugier aus gesundem Misstrauen.

Feuilleton:
Modejournal der Kulturschickeria.

Anspruch des Feuilletons:
gern umgekehrt proportional zur Haltbarkeit.

Parteipresse funktioniert wie ein Spiegel:
alles seitenverkehrt.

Journalisten sind Leute,
die hinterher immer schon gewusst haben,
worüber sie vorher eisern schwiegen.

Auch Journalisten können schweigen!
Zum Beispiel totschweigen.

Morgenzeitung – Hometrainer
für hocheffiziente Zorndurchblutung!

Skandalpresse:
Schaumschlägerei in der Kloake.

Paparazzi.
Heckenschützen der Revolverpresse.

**Schicksalsschlag in den Nacken?
Schlagzeile ins Gesicht!**

20 Millionen Krawallzeitungsleser.
Da sag mal einer, wir seien nicht gebildet!

Zeitungen in schwarz-weiss-rot.
Bekannt prolliges Spektrum.

**Es gibt Journalisten,
die reden den Leuten nach dem Mundgeruch.**

**Es war schon immer etwas billiger,
einen schlechten Geschmack zu haben.**

Anbiederungsjournalismus.
Niveau vermutlich immer noch höher
als die Lesererwartung.

Boulevard –
im Zweifel Goldgrube
christlich-konservativer Verleger
aus der Abendlandsociety.

Klamaukpresse.
Intelligenz im Dienst
profitabler Volksverdummung.

Jetzt kommt der Urlaub -
jetzt wird's stressig.

**Touristenherde -
und als Leithammel der Animateur.**

Urlauber fühlen sich daheim,
Einheimische fremd.

Will es der Reiseleiter,
besuchen wir sogar mal eine Kirche.

Ballermänner soll man nicht aufhalten;
schlimm genug, dass sie wiederkommen.

Manche glauben, die Welt zu kennen,
wenn sie möglichst viel von ihr gesehen haben,
sehen aber schon hier nicht, was sie sehen.

**Für Banausen ist der Turm von Pisa schief,
für Kenner ist er übrigens auch schief.**

Lieber Muselmann als Ballermann.

Jeder Erdenwinkel
- dank Kriegen und Katastrophen -
sowieso medial vertraut.

**Was Touristen am meisten stört?
Die Touristen!**

**Von der Weltreise zurück!
*Und was machen wir jetzt?***

Sprach-Evolution.
Opas *Mist*, Enkels *Scheisse*.

Was sagst du zur Sprachverwahrlosung?
Ich? Geil! Cool! Super!

Cool war's immer, es hiess nur nicht so.

Ist alles *super*, dann nichts mehr richtig gut.

Einen Sugar-free-morning-stardust light?
Danke, Kännchen Kaffe genügt.

Was an Anglizismen stört,
ist zunehmend die deutsche Sprache.

Nicht jeder, der keine Boulevardzeitung liest,
ist schon ein Intellektueller.

Die schielende Gesellschaft.
Programmtüftler schielen nach Publikum,
Geschäftemacher schielen nach Kundschaft,
Politprofis schielen nach Wählern.

Volk der Dichter und Denker!
Und wer brüstet sich damit am meisten?
Die am wenigsten dichten und denken.

Kochbücher über Kochbücher!
Man fragt sich, wann die Leute essen.

Für das Leben lernen wir?
Klar, für das Wirtschaftsleben.

**Als man länger arbeitete,
blieb keine Zeit für Bildung,
seit man weniger arbeitet,
hat man keine Lust.**

Ausgerechnet Politiker,
denen kaum eine Reform gelingt,
verordnen uns eine Rechtschreibreform.

Infantiles Dauergezänk bei denen,
die Schülern Orientierung geben sollen:
Schul-, Kultus- und Wissenschaftsfunktionäre.

Die Lehrer wüssten schon Was und Wie,
doch die Oberlehrer im Ministerium
wissen alles besser.

**Die Kinder brauchen alle dasselbe,
nur die Lehrpläne sind überall anders.**

Warum eigentlich sollen die *Eltern* erziehen?
Wir haben doch *Erzieher*!

Gegen das, wozu der Zeitgeist erzieht,
kommt der genialste Erzieher nicht an.

Lehrer sein - Kinderspiel:
man braucht nur Polizisten gegen Schüler
und Anwälte gegen Eltern.

Burn-out-Syndrom:
immer öfter wegen der Eltern
als wegen der Schüler.

**Wer immer *in* ist -
Individualist ist er nicht.**

Die ganze Zivilisationskritik
lässt sich auf die Formel bringen: Formel 1.

**Können wir die Erde
schon nicht zum Paradies machen,
machen wir sie wenigstens zum Rummelplatz.**

**Es kommt auf *dich* an:
auch ein Regentropfen kann ein Event sein
und ein Spatz Spass machen.**

Unser Schlaf dient dazu,
dass der da oben, der alles sieht,
sich auch mal erholen kann.

Und wo bleibt das Positive?
Ja, wo denn wohl?
Auf der Hut!

>>>

KÜNSTLER UND BANAUSEN

**Gott ist mit den Künstlern.
Er ist selbst einer.**

**Das Geheimnis von Kunst und Liebe:
der metaphysische Mehrwert.**

Kunst kommt von Können und Müssen.

**Normalmensch sucht das Richtige,
Künstler das Wahre.**

Einsamkeit ist nicht der Preis der Kreativität,
sondern ihr Lohn.

**Die Zumutungen der Kunst,
sind nicht die Zumutungen des Künstlers,
sondern die Zumutungen der Welt.**

Keine Schaffensfreude ohne Risikofreude.

Für Komponisten das Armengrab,
für Dirigenten die Ovationen.

**Kitsch malt Make-up.
Kunst reisst Maske herunter.**

**Kunst - immer allgemeingültig,
doch nicht immer allgemeinverständlich.**

Ohne ein wenig Neurose
weder Künstler noch Heilige noch Liebende.

**Für die meisten ist alles eher entweder-oder,
für den Künstler ist alles eher sowohl-als-auch.**

Kunst und Moral.
Auch in der Kunst finden die grössten Schweine
gern mal die besten Trüffel.

**Das Genie produziert mit halber Kraft ganze Sachen,
das Talent mit ganzer Kraft halbe.**

Schwere Musik -
leicht für den, der sie liebt.

**Wir sehen alles immer wieder,
der Künstler sieht alles immer wieder zum ersten Mal.**

Künstler herzensgut - Kunst herzlich schlecht.

**Künstler sind weder rechts noch links
noch in der *goldenen Mitte*,
sie sind bei sich.**

Jeder Künstler ist Moralist,
und um so mehr, je weniger er moralisiert.

Wenn Kunst überhaupt etwas predigt,
dann Mitgefühl.

Was Heilige für die Religion,
sind Künstler für die Kultur.

**Kunst lehrt wahres Verständnis.
Religion lehrt Verständnis für Wahrheit.**

Kunst bildet nicht ab, Kunst macht sichtbar.

**Kunst und Religion.
Das letzte Authentische unter lauter Talmi.**

Neue Kunst beginnt an der Schmerzgrenze.

Der Künstler ist sein eigener Herr,
der aber kann tyrannischer sein als der des Sklaven.

Da Selbstverwirklichung das Höchste ist,
will natürlich jeder Künstler sein.

Bei den Ersten in KZ und Gulag immer Künstler.
Man weiss: sie akzeptieren kein X für ein U.

Wären Schriftsteller ohnmächtige Schwätzer,
würden sie nicht inhaftiert und umgebracht.

**Kein Künstler ohne tragisches Lebensgefühl.
Nicht zu verwechseln mit schlechter Laune.**

Kunst wie Kochkunst.
Misslungene verdirbt den Geschmack,
gelungene verfeinert ihn.

Kunst verspricht Gunst.

Kunst hasst Feierabend.

Künstler selten Lebenskünstler.
Wichtigeres zu tun.

**Versprechen blaue Pferde Gewinn,
dann setzen sogar Banausen auf Sieg.**

Kunst-Szene: ankommt, wer aneckt.

Er kann nicht malen, das aber verdammt gut!
Heisser Tipp auf aktuellem Kunstmarkt.

Kriegt es einer nicht hin,
verkauft man es unter sowas wie *genial primitiv*,
und wir knien nieder vor Ehrfurcht.

Besser ehrlich abstrakt als konkret gelogen.

Kunst - was des Künstlers Fassungskraft übersteigt.

Auch Geistesblitze kommen aus dunklen Wolken.

Pegasus entsprang dem Haupt der Medusa,
nicht dem des Gartenzwerchs.

Authentische Kunst weckt Schuldgefühle.

Künstler.
Nie Parteigenosse, immer Partisan.

**Banause schätzt, was gefällt,
Künstler, was hält.**

Der Künstler ist penibel -
das Gegenteil von pedantisch.

Reproduktive – stolzieren herum
mit dem bitteren Lorbeer der Kreativen.

**Auch wenn der Künstler nur von *sich* redet,
redet er von dir.**

Lektüre oft angenehmer als Zuhören:
Text kompakter, rationaler und informativer,
und man selbst bestimmt das Tempo.

Müssten sie nicht fürchten,
sich damit unsterblich zu blamieren,
würden gewisse Leute die ganze Kunst verbieten.

Regungslos versunken in Lektüre:
Hirnjogging, Herzmassage, Kreislaufstimulation!
Bitte nicht stören.

Manches, was wir begeistert anhörten,
lässt uns beim Nachlesen den Kopf schütteln.

Künstler fühlen sich mit Recht unverstanden.
Daher ihre Ausdrucksmanie.

**Der Künstler geht seinen eigenen Weg.
Insoweit sollte jeder Künstler sein.**

Mensch am göttlichsten,
wo er am schöpferischsten ist -
in Kunst und Coitus.

**Der Geist ohne Wort ist tot,
das Wort ohne Geist ist leer.**

Tagebuchschreiber –
Schreiber ohne Leser, die ehrlichsten.

Lyrik: Sprache verschlüsselt, statt verschlissen.

Gute Schreiber verunsichern uns, sehr gute sich.

**Im Kabarett lachen wir über die anderen,
in der Komödie über uns selbst.**

Komödie kennt Tragik, Kabarett nur Schwächen.

**Humoristen geben Salz ins Brot,
Satiriker Brot ins Salz.**

Komödie kennt beide Seiten, Kabarett nur eine.

Satire: Humor an den Krücken der Intelligenz.

Satiriker lachen über *dich*, Humoristen über sich.

Witz schlägt ein wie der Blitz,
Humor ist sanft wie der Sonnenstrahl.

Pointenfeuerwerk: Knallerei ohne Folgen.

Witz kitzelt, Humor streichelt.

**Den Witz produziert der Kopf,
den Humor schenkt das Herz.**

Literatur kann jeder Dreck sein,
Dichtung sind die Trüffel darin.

Sprachstil: Dressing des Wortsalats.

Frischer Stil
macht blassen Gedanken rote Backen.

Gute Literatur wird bei jedem Lesen besser.

Je älter der Leser,
desto langsamer seine Lektüre -
er entdeckt immer mehr zwischen den Zeilen.

Die meisten Bücher verdanken wir
der mangelnden Selbstkritik ihrer Autoren.

Kein Buch ohne dankbaren Leser - seinen Autor.

Abenteuer der Phantasie
kosten nichts, langweilen nicht, hören nie auf.

Beim Film redet man vom Autor zuletzt.
Macht nichts, Gott geht es nicht besser.

In Theater, Kino und Roman
kann man seine verdammten Probleme
endlich auch mal *geniessen*.

Reden ist Silber, Schreiben ist Gold.

Plötzlich literarischer Erfolg!
Geschrieben unter Niveau?

Nach Auschwitz kann man
kein Gedicht mehr schreiben?
Keins wie vor Auschwitz.

Antiquitäten imponieren immer,
weshalb begehrt bei Leuten mit viel Geld
und wenig Geschmack.

Die Hälfte der feudalen Baukunst
war Kunst für absolutistische Menschenschinder -
aber hergeben würden wir sie nicht.

Nichts peinlicher
als Methusalems der Literatur
mit ihren Träumen von jungen Weibern
und alten Religionen.

Kunst der Avantgarde –
möchte man schon auch mal in die Pfanne hauen,
wäre nicht der Beifall des Stammtischs.

Heute prämiert man Künstler,
deren Kunst bei weitem nicht heranreicht
an die ihres Friseurs.

Kunst kommt von Können:
aktuell von sich inszenieren können,
von sich skandalisieren können,
von sich verkaufen können.

Vernissage.
Heiss zu empfehlen eher mal
das kalte Buffet.

Aktuelle Kunst:
Die Kunst, Kunst vorzutäuschen
oder zuzuschreiben.

Auf Kunstproduktion als Spekulationsobjekt
bereitet die Werbeagentur besser vor
als jede Akademie.

Am besten nimmt man die Eskapaden
der Minimal-, Readymade- und Trash-, Kunst‘
wie andere Missgeschicke auch:
mit seufzendem Humor.

Selbst Dokumenta-Stars bekennen, nicht zu wissen,
ob das nun Kunst ist oder nicht, was sie da machen.
Es kratzt sie also kaum, wenn wir sagen: *nicht*.

**Neues in der Kunst ist oft erfolgreich
nicht wegen unbezweifelbarer Qualität,
sondern wegen allgemeiner Verunsicherung.**

Kunst muss nicht schön sein,
aber auch schöne Kunst kann Protest sein -
Protest gegen das Triviale und Banale,
je schöner, desto heftiger.

Verbildende Kunst.
Kunststück verdrängt Kunstwerk.

>>>

BANALE UND BLASIERTE

Wir reden miteinander,
sie kommunizieren.

Wir sprechen es aus,
sie verleihen ihm Ausdruck.

Wir sprechen darüber,
sie sprechen die Problematik an.

Wir sagen es,
sie würden gern gesagthabenwollen.

Wir haben es geschrieben,
bei ihnen stammt es aus ihrer Feder.

Wir klären es, sie klären es ab.

Bei uns kommt es von was,
bei ihnen verdankt es sich ihm.

Wir werden beleidigt,
sie werden verunglimpft.

Wir fragen,
sie hinterfragen.

Wir können nicht,
sie vermögen nicht.

Wir sind am Arbeitsplatz,
sie an der Stätte ihres Wirkens.

Wir sind aufmerksam,
sie sind es mit wachem Herzen.

Wir sind verantwortlich,
sie sind gerufen in die Verantwortung.

Uns macht man herunter,
sie werden herabgewürdigt.

Wir sind sehr zufrieden,
sie erfüllt es mit tiefer Befriedigung.

Wo es für uns hingehört,
hat es für sie seinen Ort.

Wir wissen, was getan werden muss,
sie wissen sich dazu verpflichtet.

Wir fangen damit an,
sie unternehmen konkrete Schritte.

Wir stehen rum, sie verweilen.

Wir tun was, sie sind tätig.

Wir sehen das Ganze,
sie die ganze Bandbreite.

Wir erkennen an,
sie zollen Anerkennung.

Für uns ist es höchste Zeit,
für sie ist es ein Gebot der Stunde.

Wir haben einen Job,
sie bekleiden ein Amt.

Wir bestreiten, sie stellen in Abrede.

Für uns liegt es an was,
für sie ist es ihm geschuldet.

Wir wurden verletzt,
sie haben Verletzungen davongetragen.

Wir sehen es vollständig,
sie aber im vollen Umfange.

Für uns ist es Politik,
für sie steht es im politischen Raum.

Uns interessiert es sehr,
sie im höchsten Masse.

Uns beunruhigt es, sie treibt es um.

Wir erledigen es,
sie in Ausübung ihrer Pflicht.

Wir machen es zusammen,
sie im gemeinsamen Tun.

Wir erleben es heute,
sie in unseren Tagen.

Unser Leben, ihr Dasein.

Uns macht es besorgt,
ihnen gibt es Anlass zur Sorge.

Wir sehen ihre Probleme,
sie unsere Sorgen und Nöte.

Wir verstehen uns,
sie sind geborgen im Anruf des Du.

Wir sind noch nicht fertig,
sie haben es noch nicht in trockenen Tüchern.

Wir haben die richtigen Leute,
sie sind personell gut aufgestellt.

Wir sollen es machen,
ihnen ist es aufgegeben.

Wir müssen, sie sind in der Pflicht.

Wir sehen, worum es geht,
sie erfassen die volle Tragweite.

Nach unserer Meinung,
nach ihrem Dafürhalten.

Bei uns üblich,
bei ihnen gang und gäbe.

Wir haben reichlich,
sie ein gerüttelt Mass.

Wir sind betroffen,
sie sind zutiefst betroffen.

Wir machen mit,
sie bringen sich ein.

Wir sind da, sie sind vor Ort.

Wir verantworten mit,
sie sind eingebunden in die Verantwortung

Wir sind vorbereitet,
sie haben ihre Schularbeiten gemacht.

Wir sind sensibel,
sie haben ein waches Gespür.

Wir wissen, sie wissen darum.

Wir haben sie bald restlos satt,
sie uns in Bälde zur Gänze.

Sie finden uns wenig hilfreich,
wir sie total bescheuert.

>>>

ALLE UND KEINER

**Je ernster man sich nimmt,
desto weniger hat man zu lachen.**

Wer sich übersieht, sieht am besten.

**Die meisten, mit denen wir umgehen,
umgehen wir bloß.**

Wer sich nicht streckt, schrumpft.

Kein starker Mann muss den starken Mann spielen.

Wer nicht erwachsen wird, wird kindisch.

Auf alten Gleisen kommt man an kein neues Ziel.

**Die Pferde, die mit uns durchgehen,
sind bloss Esel.**

Wer sich zurückhält, kommt nicht voran.

Wer allein sein kann, ist nie einsam.

**Witzbold lacht, Humorist lächelt.
Weniger ist mehr.**

**Konfliktscheu im Kleinen?
Konflikte im Grossen!**

Keiner gibt mehr, als wer vergibt.

Einzelgänger -
einsam nur in Gesellschaft.

Einlenken? Lieber übersteuern wir.

Anteilnahme -
oft nur verkappte Indiskretion.

Wir behandeln Menschen gern wie Bücher,
die wir nicht lesen, aber uninteressant finden.

Lächeln - Lachen mit Humor.

Viele Sorgen wären wir los mit denen,
die sie haben.

Niemand mehr getreten als der Leisetreter.

Wer Humor hat,
kann sogar Spass ertragen.

Wer das Negative regelmässig ausblendet,
wird positiv krank.

Wer verletzt lacht, lacht am besten.

Wer verzichten kann,
hat alles, was er will.

**Wer sich widersprechen kann,
fürchtet keinen Widerspruch.**

Die meiste Freizeit hat,
wer eine Arbeit hat, die ihm Spass macht.

Niemand lästiger als der Bruder Lustig.

Lieber Ungebildete als Eingebildete.

**Niemand kann mehr fordern,
als ihm geben will, wer liebt.**

Am hemmunglosesten geniessen die Ungeniessbaren.

Nie sind uns Menschen unsympathischer,
als wenn wir unsere schlechte Meinung über sie
revidieren müssen.

Falsches Lob verunsichert mehr als falscher Tadel.

**Der Schwache braucht starke Stützen:
eiserne Prinzipien.**

Kranke machen Gesunde menschlicher.

Wer geradeaus geht, gilt als Querulant.

Die kleinste Eitelkeitssteuer
würde das grösste Etatloch stopfen.

Als Lebenskünstler gilt heutet,
wer auskommt ohne Lebenskunst.

Wir sind niemals neugierig,
wir nehmen immer nur Anteil.

Niemand fanatischer
als der Fanatiker der Gelassenheit.

Höflichkeit.
Kleine Münze mit grosser Kaufkraft.

Fassadenrenovierungen
kosten oft mehr als ein ganzer Neubau.

Nichts gegen Klatsch und Tratsch.
Man redet doch wenigstens miteinander.

**Am meisten Eindruck macht uns der Eindruck,
den wir machen.**

Der eine behält die Ruhe, weil nichts ihn aufregt,
der andere trotzdem - den brauchen wir.

Lieber nicht prominent,
lieber meine Skandale anonym geniessen!

Mancher wirkt unsicher,
weil er seine Überlegenheit versteckt.

Alles hat zwei Seiten!
Der entscheidet sich für keine.

Manch armer Teufel kriegt alles zu spät,
er gewinnt das Grosse Los
auf dem Sterbebett.

**Der Harte ist nicht stark,
der Starke ist nicht hart.**

Die sich am wenigsten einbringen,
nehmen sich am meisten heraus.

Nichts entwaffnender als Entgegenkommen.

Immerzu heiter - ein nicht ganz Gescheiter.

Wer immer an seine Gesundheit denkt,
wird früher oder später geisteskrank.

**Es gehört mehr Mut zum Mut vor dem Freund
als Mut zum Mut vor dem Feind.**

Immer mehr Freizeit und immer weniger freie Zeit.

Missfällt das Gesicht, missfällt das Gesagte.

Manche fühlen sich blendend unterhalten,
wenn man ihnen nur zuhört.

Wer nie mitgelitten hat,
leidet doppelt, sobald er selbst leidet.

Nicht nur der Sturm, auch der Holzwurm
bringt den Dachstuhl zu Fall.

Hast du alles, wird nichts aus dir.

Ich bin keinem was schuldig!
So kann man sich täuschen.

Komplexe haben wir nicht,
Komplexe haben uns.

Nichts bringt mehr als Verzicht.

Prinzipiell zufrieden ist nur der Idiot.

Tief Verwurzelte - selten auf der Höhe der Zeit.

Identitätsprobleme - nicht für das Chamäleon.

Verständnisvoller als Glückspilze sind Pechvögel.

Die meisten Energien richten wir auf Ziele,
die es am wenigsten wert sind.

**Das Tiefste, was uns interessiert,
ist gewöhnlich die Oberfläche.**

Auf irgendjemand kann man sich immer verlassen,
zum Beispiel auf seine Feinde.

Man kann nicht alles haben!

Muss sich aber auch nicht mit allem abfinden.

Den grössten Mut haben die Demütigen.

Überall ist Lüge, ausser im Schmerz.

Selten so gelacht! So unter Niveau.

Achtung, es zieht:
der Windmacher kommt!

Nächstenliebe? Kein Problem!
Jeder sich selbst der Nächste.

Glück ist dem Sensiblen so peinlich
wie unverdientes Lob.

Harter Knochen - weiche Birne.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft,
grosse nicht mal die Liebschaft.

Hilfe hilft vielleicht nicht,
verschafft aber das angenehme Gefühl,
als Mitmensch okay zu sein.

Lieber Allüren von innen als Manieren von aussen.

Machtgier -
abstossendster Ausdruck der Sehnsucht nach Liebe.

Schlimmer als grosse Sorgen sind
die 1000 kleinen Besorgungen, die uns hindern,
zu uns selbst zu kommen.

Nur die Null muss immer Einser sammeln.

**Wer sich nicht voranbringen will,
verdient sich nicht.**

Ich bin sensibel, du bist wehleidig.

Wer nie sprachlos ist,
hat sowieso nichts zu sagen.

**Die sich zufriedengeben,
geben sich meist nur so.**

Besser Tagesschau als Nabelschau.

Wer nichts an sich rankommen lässt,
geht auch auf niemanden zu.

Höflichkeitsfloskeln: gebügelte Worte.

**Am wenigsten gewachsen ist der Mensch
sich selbst.**

Die ohne meine Hilfe bleiben,
untergraben meine Selbstzufriedenheit.

Pechvogel -
immer auch ein bisschen *stolz* auf sein Malheur.

Müller widerspricht mir.
Herr Professor Dr. Dr. Müller gibt mir recht.

Hast du Phantasie, langweilst du dich nie.

Etwas Neurose gehört zum Menschsein
wie der Schimmel zum Käse.

Schönstes Hobby: Sinnvolle Arbeit.

Wer beschönigt, bescheisst sich.

Schlagfertigkeit erschlägt.
Erschlagene sind nicht dankbar.

**Wer nicht souverän ist,
wird leicht diktatorisch.**

Ich bin nichts Besonderes!
Aussergewöhnliche Persönlichkeit.

Man darf fast alle Fehler machen.
Wenn man sie nur einmal macht.

Manche müssen immer die ersten sein,
egal, wohin es geht.

Man kann nicht Geschwister haben
und sich für den Nabel der Welt halten.

**Freundschaft ist,
wenn man sich um so mehr zu sagen hat,
je länger man miteinander redet.**

Negatives verarbeiten statt verdrängen -
gut für die seelische Muskulatur.

Mancher hat absolut nichts zu sagen
und lässt uns das pausenlos hören.

Mündig ist nicht,
wer zu allem den Mund aufmacht.

Werden wie die Kinder!
So ehrlich, so offen, so stark.

**Besonders mutig,
wer seine Angst zugibt.**

Erfolg: *Verdienst*.
Misserfolg: *Schicksal*.

**Menschen lieben, heisst:
sie sehen, wie Gott sie sieht.**

Wir holen uns Rat am liebsten bei denen,
die uns nach dem Mund reden.

Bedeutende Menschen sind wir doch alle -
in unseren eigenen Augen.

Wir wechseln zu viel Geld und zu wenig Worte.

**Die Gelegenheit, auf die wir warten,
ist meist schon da.**

Wer nie was riskiert, kann nie scheitern.
Und nie gewinnen.

Meine treue Freundschaft, deine üble Kumpanei.

Willst du dir jemand zum Todfeind machen,
sag ihm, er habe keinen Humor.

Man selbst:
Orchidee unter lauter Plastikblüten!

Nur Kinder haben das Glück,
permanent überschätzt zu werden.

**Der Witzbold verdrängt,
der Humorist verarbeitet.**

Gütige Menschen -
leiderfahrene Menschen.

Feinde sind ehrlicher als Freunde.
Insofern eigentlich wichtiger.

Muss Humanität sich nicht mehr abarbeiten,
neigt sie zu Muskelschwund.

**Nichts setzt mehr Positives in uns frei
als die Verarbeitung des Negativen.**

Wer zuviel erwartet, darf sich nicht wundern,
wenn er zuwenig bekommt.

Mancher sieht sich als Pechvogel,
weil ihm mal ein Blumentopf auf den Kopf fiel.
Anderen fällt täglich ein Topf auf den Kopf.

Manche Liebe ist bloss ein Missverständnis.
Ach, gäbe es nur mehr davon.

Der notorische Optimist
hat vielleicht bloss Schiss vor der Wahrheit.

Damit wir endlich vernünftig werden,
muss uns oft erst Idiotisches misslingen.

Sucht ist eine Sehnsucht,
die nicht warten kann.

**Ohne Schmerz
wüssten wir nichts vom Glück.**

Geld ist so beliebt,
weil man sich alles kaufen kann
und für nichts danken muss.

Härte - Panzer des Schwächlings.

**Auch wer sich immer um sich selbst dreht,
dreht sich um die Sonne.**

**Man muss nicht alles tun, was man kann,
aber man sollte alles können, was man tut.**

Was uns an anderen missfällt,
ist ihnen oft bloss unterstellt.

Mitreden kann man nur über das, was man kennt.
Man muss aber nicht alles kennen,
worüber geredet wird.

Menschenkenntnis?
Mancher hat jeden sofort in der Schublade.
Man hört förmlich, wie sie zuknallt.

Nur Langweiler brauchen Zeitvertreib.

Wir sind alle Aristokraten,
wir sehen alle gern runter auf andere.

Mancher kann zu allem was sagen,
aber sonst kann er nichts.

Ärmer als die Armen -
vielleicht die Hässlichen.

**Wer sich viel gefallen lässt,
gefällt wenigen.**

**Pfützen füllen sich von aussen,
Brunnen von innen.**

Wer seine Tragödien akzeptiert,
abonniert herrliche Komödien.

Immer merkt man dem Bayern an,
wie gut ihm die Alpen gelungen sind.

Manchmal - muss der Bayer zugeben -
ist das Wetter nicht nur in Bayern schön,
sondern auch in Deutschland.

Was mit dem grantigen Bayern versöhnt,
ist die charmante Bayerin.

Das Hochdeutsche klingt sachlich,
das Mundartliche klingt menschlich.

**Wer weint nur beim Zwiebelschneiden,
schafft viele Tränen.**

Ironie ist die raffinierteste Masche,
sich aus allem rauszuhalten.

Die besten Freunde sind oft die,
die man am seltensten sieht.

**Wer den Schmerz annimmt,
nimmt ihm die Kraft.**

Niemand liegt so daneben,
als wer auf dem Trocknen sitzt
oder im Regen steht.

Wie kriege ich bloss mehr?
Besonders bereichernd zum Beispiel das,
worauf man verzichtet.

Was immer Beamte leisten -
Menschen hätten es auch geschafft.

Irgendwie sieht der Bayer ständig
von der Zugspitze auf uns Saupreußen herab.

Wer sonst wenig beachtet wird,
kann sich überaus wohlfühlen im Krankenhaus.

Die gefühlte Zeit verhält sich zur gemessenen Zeit
wie die Musik zum Metronom.

Nur Finsternis, nur Sonnenschein - nichts für uns:
wir sind Halbschattengewächse.

Vorsicht bei denen, die nicht albern können.

**Was uns hoch und heilig ist,
macht oft auch fix und fertig.**

Krankheiten können auch bereichern -
und nicht nur den Arzt.

Pfarrer ist er nicht,
aber den Hang zu predigen hat er.

Viele kämen uns näher,
hielten sie sich mehr zurück.

**Besser Narr *neben der Gesellschaft*
als Lump drin.**

Lieber als jene, die mir aus dem Weg gehen,
sind mir, die sich mir entgegenstellen.
Mit ihnen kann ich reden.

Witze machen humorvolle Menschen traurig.

In der Regel bringt es mehr,
von anderen auf sich zu schliessen,
als von sich auf andere.

Manche leben überaus erfolgreich nach der Devise:
Sich hinten anstellen, hält nur auf!

Wer ganz oben angekommen ist,
hat es nicht mehr nötig, herablassend zu sein.

Sie lieben Zoten wie Nekrophile die Toten.

Selbst die verschlossensten Leute
blühen auf wie Knospen im Frühling,
sobald du dir Kompliment abringst.

Wie geht`s heute?
Mal sehen, was die Börsenkurse bringen.

Aufrichtigkeit ohne Taktgefühl
ist wie Dorn ohne Rose.

Oben ist, wer von dir sagen kann:
Der will unter mir Karriere machen!

Je grösser das Maul, desto kleiner die Ohren.

Wir wissen nicht, *worum* es geht,
aber *wie* es geht, das wissen wir ganz genau.

Auch wer meint,
mit beiden Beinen fest auf der Erde zu stehen,
steht bloss auf seiner Eisscholle.

Dauernd empfinden sie etwas *zutiefst*,
was zuhöchst zweifeln lässt an ihrer Redlichkeit.

**Kann sein, dass einer alte Fehler nicht wiederholt,
aber sicher macht er neue.**

Strasse ist Strasse,
was soll daran aufregend sein?
Frag den, der nicht mehr aus dem Haus kann.

Vielleicht wurde schon mancher,
der sich vom Dach in die Tiefe stürzte,
unterwegs vom Pessimisten zum Optimisten.

Wir sind ja nun helle im Kopf,
aber wenn uns jemand aus der Hand liest,
werden wir knieweich.

Auch einem Lügner
kann mal die Wahrheit unterlaufen -
niemand ist vollkommen.

Es kann schlimmer sein,
die Hände in den Schoss zu legen,
als mit Fäusten zuzuschlagen.

Immer laufen wir Träumen hinterher,
woraus resultieren Religion und Witz.

Das Leben ist grossenteils die Tragikomödie
von Akteuren, die auf der Leitung stehen.

Verwandte - immer da, wenn sie uns brauchen,
nicht immer da, wenn wir *sie* brauchen.

Es gibt Leute, die noch nie warm gegessen haben,
denn wenn sie mit ihren Tiraden fertig sind,
ist das Essen kalt.

Nicht Hochleistungen zeigen, wer wir sind,
sondern was wir so treiben im ordinären Alltag.

Witzen geht es wie Lügen:
immer in Gefahr, schlecht erzählt zu werden.

Manche Leute haben eine Art
ständig aufgekratzt und gut drauf zu sein,
dass man in tiefe Depression versinkt.

Vieles, von dem man glaubt,
es erst übernächste Woche zu schaffen,
schafft man, wenn gezwungen dazu,
locker in dieser.

Spass ist der Spezi des Spotts.

Angeber sind wir doch alle,
ausser beim Finanzamt.

Bei drei Idealen sind wir uns alle einig:
Demokratie, Menschenrechte und Geld.

Gerade denke ich: Jetzt hab ich's!
Und schon bellt der Nachbarhund es weg.

Ich glaube nicht daran,
dass ein sogenanntes gelungenes Leben
uns ganz allein gelingen kann.

Ständig *inszenieren sich* Leute *neu*,
deren Vorstellungen schon früher Reinfälle waren.

Wer stets mit einem Bein in der Vergangenheit steht
und mit dem anderen Bein in der Zukunft,
der hat keins übrig für die Gegenwart.

Willst du wissen, wer jemand ist,
beobachte ihn bei Kellner, KassiererIn und Klofrau.

Was wir am wenigsten gern verlieren,
ist unser Ansehen und unseren Autoschlüssel.

Niemand will ernster genommen werden
als der Spassvogel.

Lieber meine Tulpe, als deine Orchidee.

Jedes Glück ist leider wie Hohn
über Millionen Unglückliche.

**Wir brauchen Menschen,
die uns brauchen.**

Dem Herzen sagt eine Rose mehr,
als dem Kopf der ganze Blumenladen.

Jeder sieht gern mal über den Tellerrand -
in die eigene Suppe.

Lieber tausend Lügen, die mir nützen,
als eine Wahrheit, die mir schadet.

Redeten wir nur, wenn wir was zu sagen haben,
wäre es ziemlich still.

Zwerg bleibt Zwerg - auch auf Berg.

Woher soll Zeit haben, wer sie sich nicht nimmt?

**Die immer auf dem Teppich bleiben,
hoffen trotzdem, dass er abhebt.**

Schmeisst du die Sorgen vorn aus dem Haus,
stürmen sie hinten wieder rein.

Mancher, der dich freundlich anlächelt,
will dir bloss seine neuen Zähne zeigen.

„Man darf sich auch mal Gefühle leisten!“
Und solche werden geheiratet.

Kommt der idealistische Hase,
ist der zynische Igel schon da.

Mach dir keine Sorgen!
Die kommen ganz von allein.

Mangel an Phantasie?
Anfällig für Krieg und Pornographie.

Glück im Unglück:
Es ist nun weniger peinlich,
den Leidenden in die Augen zu sehen.

Willst du dir einen grossen Gefallen tun?
Tu anderen einen grossen Gefallen.

**Manchmal helfen nicht knallharte Wahrheiten,
sondern barmherzige Lügen.**

Körper und Seele sind so eng beieinander,
dass man nur ein freundliches Gesicht aufsetzen muss,
und schon kommt man in freundliche Stimmung.

**Wer immer auf seinem Standpunkt beharrt,
kommt nicht voran.**

Wie unangenehm muss man sein,
wenn man nicht mit sich allein sein kann.

Es gibt Schicksalsstürme,
die alles Welke und Tote vom Baum fegen
und Platz schaffen zu neuem Anfang.

Wer nichts bringt,
darf sich später nicht wundern,
wenn es nichts brachte.

Entdeckst du oft Negatives,
giltst du als negativ.

**Wer noch weiss, was es gekostet hat,
besitzt es nicht.**

**Wer immer an seine Finger denkt,
trifft selten den Nagel auf dem Kopf.**

**Besser zu Fuss ans Ziel
als von Auto geträumt und stehengeblieben.**

Die Mutter der Frustration heisst Erfüllung.

Steine auf *Bullen* – bis man ihre Hilfe braucht.

Gute Figur *machen* besser als *haben* - man hat länger.

Jeder hat seinen Luftballon und glaubt, er platzt nie.

Anhaltend gute Laune
kann Zeichen sein von Weisheit wie Dummheit.

Die immer die Kirche im Dorf lassen,
hören selten was läuten.

Humorlos, ständig Witze zu erzählen.

Je unverdienter das Glück,
desto unverschämter der Stolz.

Wie geht's?
Danke, man wird gelebt.

Verlogen - vielleicht nur aus Not,
ehrlich - vielleicht nur dank Glück.

Willst du, dass man über dich herzieht,
dann zieh dich zurück.

Der Reichtum eines Lebens
hängt nicht von der *Zahl* der Erlebnisse ab,
sondern der *Intensität* des Erlebens.

Und immer wieder geht die Sonne auf!
Und immer wieder unter geht sie nicht?

Wer Rosen schenkt, schenkt auch Dornen.

Der Tag ist eigentlich zu kurz,
um auch noch an gestern und Morgen zu denken.

Sind Lebewesen,
die sich per Gabel Futter in den Kopf schieben,
nicht eigentlich unfreiwillig komisch?

Vielleicht wünschen wir uns morgen schon,
dass es uns wieder so schlecht ginge wie heute.

Alle Menschen werden Brüder!
Sobald sie einen gemeinsamen Feind haben.

Man bekommt nicht, was man verdient,
weder im Guten noch im Schlechten.

Man bittet nicht gern,
man weiss ja, wie ungern man gibt.

Ohne Wenn und Aber!
Ohne Sinn und Verstand.

Mancher fragt sich die meiste Zeit,
was mit der Zeit anfangen.

Nachdem er alles hat mit sich machen lassen -
gemachter Mann!

Partner unseres Körpers! Nicht Sklave oder Tyrann!

Ignoranz und Arroganz tanzen den gleichen Tanz.

Es geht nicht darum, positiv oder negativ zu denken,
es geht darum, richtig zu denken.

Pech zu haben,
ist manchmal ein grosses Glück -
man hat die Angst davor endlich hinter sich.

Nichts enttäuschender als eigene Fehler beim Freund.

Haben wir zuviel Sonne, träumen wir vom Regen.

Worüber ein Mensch trauert, zeigt, was er wert ist.

Liebe kennt keinen Hass, wohl aber Zorn.

**Wer immer fragt, ob es sich rechnet,
hat sich sowieso schon verrechnet.**

Freundliches Gesicht?
Öfter mal Etikettenschwindel.

Lebenskunst.
Probleme verdrängen?
Verarbeiten!

**Je weniger Unglück,
desto weniger Verständnis.**

Viele wären erheblich ansprechender,
hielten sie öfter den Mund.

Zufriedenheit braucht kein Glück.

Wer es immer voll harmonisch haben will,
kriegt es irgendwann voll dissonant.

Wer immer nur mässig lebt, ist auch sonst mässig.

Wer gern mit sich selbst verkehrt,
erspart sich manch unangenehme Begegnung.

Du behandelst alle Menschen gleich?
Vermutlich gleich schlecht.

Die am meisten rumquatschen,
haben gewöhnlich am wenigsten zu sagen.

Zum Glück können wir nicht alles!
Uns fehlte der Spass, es anzueignen.

Unordnung ist das halbe Leben.

Aber der hat doch nie gelitten!
Woher weisst du das?

Ich lebe positiv!
Na, das Schicksal grinst schon.

Neid, desto giftiger, je unbegründeter.

Lebenslüge - Wahrheit der Angsthasen.

Den sonnigen Tag vergessen wir leichter
als das Unwetter am Abend.

Ich soll ein bisschen höflicher zu ihm sein?
Aber ich kenne ihn doch gar nicht!

Tränen - Spülwasser der Seele.

Auch Abverlangtes kann ein Geschenk sein.

Die als Anteilnahme getarnte Neugier
kann es an listiger Verschlagenheit aufnehmen
mit der als Liebe getarnten Geilheit.

Beamtenbeleidigung!

Ja, und was ist mit Menschenbeleidigung?

Besonders sympathisch die Menschen,
die, wenn wir sie über`s Ohr hauen,
keine Schwierigkeiten machen.

Prüfer, die falsche Fragen stellen,
können leider nicht durchfallen.

Selbstüberwindung.
Ausweg aus der Sackgasse.

Eins können wir *immer* geben -
dass wir weniger verlangen.

Manche verstehen unter gesund leben
ständige Beschäftigung mit Krankheiten.

Wer sich bei Gott auf die Couch legt,
braucht keinen Analytiker.

Gott ist der, dem jeder einzelne Mensch
so wichtig ist wie die ganze Menschheit.

Womit habe ich das verdient?
Fragen wir Gott, wenn es uns schlecht geht.
Und wenn es uns gut geht?

Es ist ja nicht so,
dass wir nicht mitunter auch an Gott denken,
nur machen wir uns darüber weiter keine Gedanken.

Wie wenig wir aus uns machen,
wenn wir es nicht nötig haben, zeigen die,
denen alles in den Schoss fällt.

Wenn wir aus dem Kino kommen,
erfüllt uns flüchtig die erhabene Illusion,
es dem Helden gleich tun zu können.

Sonnenschein weniger wichtig
als sich wohlfühlen können bei Regen.

Ich würde vieles nicht haben wollen,
gehörte es nicht ausgerechnet dir!

Die besten Entscheidungen kommen
aus Bauch und Blumenkohl zugleich.

Wenn uns jemand achtet,
der seinerseits hoch geachtet ist,
ist unserer Selbstachtung sehr geholfen.

Unehrlliche Höflichkeit ist willkommener
als ehrliche Grobheit.

**Wer per Anhalter durchs Leben gefahren ist,
bekommt die Rechnung oft nachgereicht.**

Sein Sportwagen ist tatsächlich schneller!
Als wir Köln erreichten, war er schon im Himmel.

Mancher gewöhnt sich derart an seinen Krückstock,
dass er meint, ohne ihn nicht laufen zu können.
Und wie viele Arten von Krücken gibt es!

Manche arbeiten permanent an sich,
bloss sieht man nicht, was sie da produzieren,
sondern nur ihre ständige Anspannung.

Sind Menschen, die Tiere verzehren,
besser als Tiere, die Menschen verzehren?

Noch schneller,
als wir Riesendummheiten machen,
erfinden wir oberfaule Ausreden.

Was uns Gehetzte in der Natur beruhigt:
dass die Bäume einfach stehenbleiben.

Ich soll endlich Mensch werden?
Aber ich bin doch kein Übermensch!

Auch die grosse Schneelawine gäbe es nicht
ohne den kleinen Schneeball.

**Die Fehler, die wir anderen andichten,
ersparen es uns, ihnen verpflichtet zu sein.**

Man wird seiner Maske immer ähnlicher.

Nüchterne Menschen
haben nicht mal den Alkohol als Entschuldigung
für den Blödsinn, den sie anstellen.

**Hätten wir, was wir morgen besser machen wollen,
gestern schon besser gemacht, wäre heute alles gut.**

Die sich ständig *neu erfinden* sind dieselben,
die eh nichts Bemerkenswertes zustande bringen.

Besonders beliebter Mut - Hochmut!
Besonders beliebte Freude – Schadenfreude!
Besonders beliebte Seligkeit – Feindseligkeit!

Viel Stress bleibt uns erspart,
wenn Kopf und Herz ein Team sind,
aufeinander hören und gemeinsam anpacken.

**Je mehr wir etwas Besonderes sein wollen,
desto weniger sind wir wir selbst.**

Zyniker - enttäuschter Romantiker.

Zeit ist das, was uns gestohlen wird,
falls wir es nicht gerade verschwenden.

Menschen interessieren mich nicht?
Aber ich denke Tag und Nacht an mich!

Das erste, was Gott uns unter die Nase hält
- kommt es zum Jüngsten Gericht -,
sind unsere Memoiren.

Wer gar nichts sagt, sagt auch nichts Falsches;
wer einfach nicht zuhört, hört auch nichts Blödes.

Wir wissen nicht, was wir wollen,
mal den Sinn des Lebens, mal ein Mountainbike,
und alles möglichst zugleich.

**Wir entlarven uns mehr durch das, was wir ablehnen,
als durch das, dem wir zustimmen.**

Es gibt zweierlei Menschen:
die etwas Besonderes sind und die sich dafür halten.

Humor - liebenswürdigste Resignation.

Die Leiden der anderen verpflichtet zu nichts,
haben wir doch selbst viel mehr gelitten!

Haben wir Pech, ersehnen wir das Glück.
Haben wir Glück, fürchten wir das Pech.

Funktion der Illusion –
Hornhaut gegen die Dornen des Daseins.

Geht es uns besser,
geht's dem Pessimisten schlechter.

Lieber sind wir
unter den Schlechtesten die Besseren,
als unter den Besten die Schlechteren.

Man sitzt vor dem Café und mustert
die Passanten durchs Schlüsselloch.

Der Geizige freut sich weniger über das,
was er spart, als er sich ärgert über das,
was er ausgibt.

Macht dir der Nachbar das Leben zur Hölle,
ist der globale Terrorismus weit weg.

Man unterscheidet zweierlei Menschen:
solche, die immer dieselbe Dummheit machen,
und solche, die immer eine andere machen.

Alles hat zwei Seiten,
je nachdem, ob man es noch vor sich hat
oder schon hinter sich.

**Wer kein Kleingeld riskiert,
gewinnt auch nicht das Grosse Los.**

Die am meisten reden,
sagen gewöhnlich am wenigsten.

Jeder kannte ein paar Menschen,
die er erleichtert vermisst.

Glückspilz.
Vorsicht: oft Giftpilz!

Niederlage.
Mutter der Selbsterkenntnis.

Je offener das Wort,
desto geschlossener die Ablehnung.

Selbstverwirklichung?
Kümmere dich um andere!

**Die sauberste Lösung finden wir,
wenn es uns dreckig geht.**

Die nichts erschüttert, erschüttern die Welt.

**Die über den Dingen stehen,
stehen auch über den Menschen.**

Wo viel Ordnung, da viel Hackordnung.

Überall die Finger drin!
Kein Fingerspitzengefühl.

Liebe macht blind für den Schatten,
Hass für das Licht.

**Nur wer geliebt wird,
bekommt, was ihm zusteht.**

Lieber öfter mal ausrasten
als überall einrasten.

Immer wieder zeigen wir
doch lieber ein unehrliches Lächeln
als einen ehrlichen Vogel.

Sprache, Kleid der Gedanken.
Und natürlich meist von der Stange.

Sorge - Mehrwertsteuer des Glücks.

Erben heisst geniessen, was man bekommt,
und vergessen von wem.

Seltsames Leben,
in dem es lebenswichtig ist,
nicht zu sagen, was man voneinander denkt.

Das Unsympathischste
an unsympathischen Leuten ist, dass sie
von nah besehen oft so sympathisch sind!

Man muss den Mund nur aufmachen,
und schon fliegen Halbwahrheiten heraus.

**Das grösste Wunder ist,
dass wir die Wunder um uns herum
so wenig wahrnehmen.**

Man führt sich auf wie ein Souverän
und ist doch schon Sklave der Mode.

Willst du Karriere machen,
achte weniger darauf, *was* du redest,
als *mit wem* du redest.

Gleichheit? Aber sofort!
Mit den oberen Zehntausend.

Wut kommt aus enttäuschem Egoismus,
Zorn aus enttäuschem Altruismus.

Die hinreissendste Schönheit
ist die mit den kleinen Schönheitsfehlern.

Auf jeden in Tragik Verstrickten,
kommen hundert ahnungslose Besserwisser,
die sein Dilemma verschlimmern.

Man kann ein ordentlicher Mensch sein,
und doch am Sonntag auf Rasenmähen verzichten!

Gegenwart ist die Zeit, in der man Zeit verschwendet
durch Grübeln über Vergangenheit und Zukunft.

**Die Zeit, in der ich mich über Hans ärgere,
hindert mich daran, mich über Grete zu freuen.**

Die meisten haben keine grossen Fehler
und auch keine grossen Vorzüge.
Und Gott gähnt.

Ohne Worte reden
und doch hingerissene Zuhörer haben -
das schafft nur der Musiker.

Das Leben geht weiter!
Und manchmal denkt man:
Das ist ja gerade das Blöde.

**Wer Träume wahr machen will,
muss früh aufstehen.**

Erschütternd, wozu der Mensch fähig ist!
Tja, der Mensch ist auch nur ein Mensch.

Der Faule hält vom Fleissigen
was der Fleissige vom Faulen - wenig!

Kein Buch hat so viele Seiten wie wir.

Die sich selbst auf den Arm nehmen,
hoffen wohl, ihren Kritikern zuzukommen.

Du weisst nicht mehr, wo dir der Kopf steht?
Dann wohl auf den Schultern des Zeitgeistes.

**Die einen trifft ein Mückenstich wie ein Fausthieb
die anderen ein Fausthieb wie ein Mückenstich.**

**Die unangenehmsten Trunkenbolde sind die,
die sich an ihrer Nüchternheit berauschen.**

Wer will, was andere möchten, der kriegt es.

Was andere hinzugewinnen,
erlebt der Neidische als ihm weggenommen.

Die Körpersprache verrät uns,
weil wir auf sie am wenigsten achten.

**Lügen haben kurze Beine
und schnell ein langes Gesicht.**

Kein Mensch ist unwichtig!
Jeder ist Steuerzahler.

Die schlaflose Nacht dient dazu,
aus Mücken Elefanten zu machen.

**Der Mensch bleibt sich immer gleich,
ob er vom Ross fällt oder vom Rad.**

**Mancher könnte sehr gewinnen,
würde er mal sein Gesicht verlieren.**

Nutzt es uns nicht, haben wir keine Zeit.
Nutzt es uns, haben wir alle Zeit der Welt.

Der Charakter ist ein Cocktail,
bei dem weniger die Ingredienzien zählen
als die Dosierung.

Am meisten beeindrucken uns Menschen,
denen wir moralisch gern gewachsen wären.

Du kannst von Glück sagen,
dass du nicht noch unglücklicher bist.

**Vieles, dem wir nachtrauern,
ist bloss von Trauer vergoldet.**

**Dass wir so wenig vom Leben wissen,
macht uns zum Leben erst fähig.**

Alkohol bringt uns in Fahrt!
Er spült die Bremsklötze weg

Der Mensch begann,
als er dem Tier den Vogel zeigte.

Im Menschen steckt noch ein Tier,
im Tier aber noch kein Mensch.
Krone bleibt Krone.

Wir sind zwischen Affe und Engel,
und man möchte sagen: Gott sei Dank!

**Der Mensch ist ein schwieriger Typ:
zu gut für den Teufel, zu schlecht für Gott.**

Das Geheimnis grosser Philanthropen:
Es ist leichter, für andere *ganz* da zu sein
als für sie da zu sein nur halbherzig.

**Der Mensch besteht aus zwei Menschen,
der eine sucht Gott, der andere seine Socken.**

Das Leben, stellt sich heraus,
ist voll unverständlichem Kleingedruckten.

Wir sind alle Behinderte -
ohne fahrbaren Untersatz aufgeschmissen.

Spotlight macht blind für Normallicht.

Flüstere, und man hört dir besser zu,
ja man glaubt dir sogar mehr.

Tja, auch für herzlose Menschen
gibt es ein Spenderherz.

**Lieber ein Haufen Ärger
als ein Sack Langeweile.**

Moderne Menschen und heilig?
Dafür sind sie zu eilig.

**Je mehr besonderer Mensch,
desto weniger bequemer Mensch.**

Nichts schmeichelt uns mehr,
als dass sich jemand nach uns sehnt.

Manche, die nichts aus sich machen,
gehen zum Schönheitsbastler und meinen,
der macht was aus ihnen.

Es gibt immer mehr Probleme als Lösungen.
Erst auf dem Friedhof haben wir dann
mehr Lösungen als Probleme.

Manche strahlen stumm mehr Autorität aus,
als andere mit tausend Worten.

Alle Menschen sind gleich?
Und wie macht man Dumme klüger
und Kluge dümmer?

**Die du zum Lächeln bringst,
die hast du vielleicht auch wieder
zum Lachen gebracht.**

Wenig mit Hochachtung ist besser
als viel mit Herablassung.

**Gibt es nichts mehr zu tun,
kann man immer noch ruhn.**

Auf Dauer profitieren Sportler
mehr von Niederlagen als Siegen -
sie lernen, Verlierer zu sein.

Manche fühlen sich in ihrem Hass wohler
als andere in ihrer Liebe.

Verordnen lassen wir uns nichts mehr,
es sei denn von Onkel oder Tante Doktor.

Das viele Elend in der Welt macht,
dass man sich immer ein wenig elend fühlt.

**Jeder kann es weit bringen,
er muss nur sein besseres Ich verabschieden.**

Nicht zu beneiden die Schnüffelnasen,
die überall Unrat wittern.

Männer sehen oft länger attraktiv aus,
dafür beissen sie dann früher ins Gras.

Wer sein Leben verkomplizieren will,
der braucht sich bloss zu verlieben.

**Während wir zum Gipfel starren,
stolpern wir über den Stein am Fuss.**

Fünftes Rad am Wagen?
Wenn Lenkrad - okay.

Glück macht schläfrig,
Unglück hellwach.

Weg zum Glück -
nicht über den Rummelplatz.

**Nirgendwo so viele Schlaglöcher
wie auf der Strasse zum Glück.**

Kein Glück ist wirklich verdient,
kein Unglück ist wirklich unverdient.

Fast alles, was happy macht,
trägt zum Glück fast nichts bei.

Vergnügen macht hungrig, Freude satt.

Wer sich immer ein bisschen freuen kann,
hat massenhaft Glück.

**Wer immer dem Glück nachjagt,
den holt es nie ein.**

Kein Glück ist vollkommen,
schon weil man ahnt: es geht vorbei.

Das reine Glück ist gut,
mit sich im Reinen sein ist besser.

Spass klammert Ernst aus,
Freude hält Ernst umklammert.
Gott ist ernst.

>>>

ARME UND REICHE

Soziale Gerechtigkeit?
„Alles nur Neid!“

**Jeden nimmt das Leben unter das Messer,
aber den Armen ohne Betäubung.**

Neokapitalismus:
wo mit den Profiten das Prekariat explodiert.

Je mehr einer hat, desto mehr beneidet er die,
die noch mehr haben.

**Wer die Orgel spielt, hat leicht spotten über den,
der pfeift auf dem letzten Loch.**

Kaum besitzen wir, schon sind wir besessen.

Mietwohnung, Haus, Schloss.
Die Anspruchshaltung wächst mit.

Luxus - Schlag ins Gesicht aller Armen.

**Wer kein Glück hat,
kann es auch nicht schmieden.**

Umverteilung nach oben –
es geht wieder aufwärts!

**Die immer haben müssen,
müssen auch immer recht haben.**

Wer nichts hat,
kann wenigstens nichts vorenthalten.

Je höher der Rang, desto höher der Drang.

**Hat man Geld, denkt man nicht dran,
hat man keins, denkt man an nichts anderes.**

Je mehr du verdienst,
desto sicherer sind dir Verdienstorden.

Millionär ist jemand, der Milliardär werden will.

Wer Geld hat, allen Blödsinn zu kaufen,
hat auch Geld, allen Blödsinn zu machen.

Selig die Ahnungslosen!
Wer Kaviar nicht kennt, vermisst ihn nicht.

**Wenn wir endlich genug Geld haben,
haben wir noch lange nicht genug Geld.**

Bettler stören weniger das Stadtbild
als das Weltbild.

Als er Gott verlor, lachte er,
als er Geld verlor, weinte er.

Millionenerbe:
„Na, wie hab ich das gemacht?“

**Worauf sich viele viel einbilden,
das lag schon als goldenes Ei in ihrer Wiege.**

**Wer es sich nicht verdient hat,
hat ja eigentlich nicht verdient, was er hat.**

Diebe *arbeiten* doch wenigstens für ihre Beute.

Finanzamt öfter betrogen als das Sozialamt,
besonders von Leuten, die es nicht nötig hätten.

**Asoziale tausendmal öfter oben als unten,
und tausendmal teurer.**

Genommen vom armen Mann: *etatnotwendig!*
Genommen vom reichen Mann: *leistungsfeindlich!*

Während der Bankräuber dabei ist, zu stehlen,
ist der Bankmanager gern dabei, zu betrügen.

Der feine Unterschied:
Wir mit Kontonummer, sie mit Nummernkonto.

So lange es Arme gibt, sind alle Reichen Diebe.

Betuchte Leute sehen überall Gesindel,
nur nicht in der eigenen Familie.

Zufrieden mit dem, was er hat:
reichster Mensch der Welt.

Auch wer jeden Tag reicher wird,
ist am Abend um einen Tag ärmer.

Irgendein Leid ist überall zuhause,
ob in Bangladesh oder der Wallstreet.

Lieber Frau ohne Geld als Geld ohne Frau.

Erbschaft - Sollbruchstelle der Sippe.

Niemand misshandelt sich mehr als der Egoist.

Wohlhabenheit.

Luxusausgabe des allgemeinmenschlichen Elends.

Da hockt der arme Hund auf seinem Haufen Geld.

Am reichsten vielleicht der Geistreiche.

Auch goldene Gabeln machen den Braten nicht besser.

Das Leben ist zu kurz, um nur Geld zu scheffeln.

Der Arme hat Sorgen, der Reiche macht sie sich.

Wer nichts geben will,
vielleicht ärmer dran, als wer nichts bekommt.

Du kannst dir hundert Häuser kaufen,
aber bekanntlich kein einziges Herz.

Wer gut lebt mit gutem Gewissen,
der ist ein schlechter Mensch.

Solidarität.
Verschämte Nächstenliebe.

**Lieber viel Zeit und wenig Geld,
als viel Geld und wenig Zeit.**

Glück hat,
wer nicht mehr hat, als man braucht.

Alles Soziale ist religiös fundamntiert,
alles Religiöse sozial orientiert.

Reporterin:
„Das könnte ich nicht für eine Million!“
Mutter Teresa: „Ich auch nicht.“

**Wer die Welt beglücken will,
kann sofort loslegen beim Nachbarn.**

Wer Hilfe anbietet, dem ist schon geholfen.

Besser, *einem* einen Euro als allen keinen.

**Keiner kann alles geben,
aber was er geben kann, das schuldet er.**

Religiös sein kann man reich oder arm.
Aber eher arm als reich.

Mitmenschlichkeit?
Aber wir haben doch *human relations*!

Askese - Verzicht, der's bringt.

Eigentum verpflichtet!
Mehr oder weniger zu nichts.

Hin und wieder ein Almosen -
Humanität als Benefizveranstaltung.

Es wird nicht mehr an die Wand gestellt,
es wird an die Wand gedrückt.

Wir schlagen die Zeit tot und damit auch alle,
die uns so lange gebraucht hätten.

Wer wohlhabend ist, kann es sich aussuchen:
Samariter oder Sadist.

Lieber Penner, die sich selbst kaputt machen,
als Ausgeschlafene, die andere kaputt machen.

Es gibt wohl niemanden auf der Welt,
der nicht zu tiefem Mitgefühl fähig wäre
mit seinem eigenen werten Ich.

Gar kein Mitleid, Opa?
„Nee, hab im Krieg Schlimmeres erlebt!“

**Benachteiligte müssen sich nicht schämen,
Bevorzugte dürfen sich nicht brüsten.**

Gemessen an dem, wie Arme leben,
dürfen wir gar nicht leben, wie wir leben.

**Fürs liebe Geld machen wir alles,
sogar uns fix und fertig.**

**Manchem ginge es besser,
ginge es ihm schlechter.**

Dritte Welt ist,
wo man unsere Sorgen haben möchte.

Wer Wohlstand exportiert,
exportiert aber auch Wohlstandsprobleme.

Immer ist nur die Hälfte der Erde im Licht.

Spekulanten würden staunen,
wenn sie wüssten, wie angenehm es ist,
nur selten an Geld zu denken.

Ich kann nicht glauben,
dass wir nur auf der Welt sind,
das Beste für uns rauszuholen und tchüss.

Wer viel hat, verlangt viel,
damit sich das Viel auch auszahlt.

Macht nichts,
dass wir auf Kosten der Dritten Welt leben,
dafür leisten wir notfalls ja auch
humanitäre Hilfe!

**Wir wollen alles haben
und verzichten dafür gern auf nichts.**

Die Hungernden der Welt
beneiden 6 Millionen
deutsche Hunde.

**Für alle reicht es nicht.
Also wollen alle noch mehr.**

**Der geht nicht leicht aus dem Leben,
der ein Vermögen zurücklassen muss.**

**Hat der Reichtum die Armut besiegt,
erkennt man die Armut des Reichtums.**

Notleidende Nachbarn?
Sorry, wir spenden schon nach Timbuktu!

Er sprang von der Brücke,
obwohl er sich hätte erschiessen können.
Aber das war ihm zu teuer.

**Manche verdienen zu viel,
um es sich leisten zu können, wenig auszugeben.**

Je mehr Vermögen,
desto weniger Einfühlungsvermögen.

Ich bin für nichts so dankbar,
wie für das, worauf ich verzichten kann.

**Manche geniessen den Sonnenstrahl mehr,
als andere den ganzen Sommer.**

**Manchen gibt ein Bonsaibäumchen mehr
als anderen ihr ganzes Jagdrevier.**

**Manche freut ein Lächeln mehr,
als andere das Oktoberfest.**

**Anspruchshaltung oben,
soziale Frage unten.**

**Nicht Radikale machen Krisen,
Krisen machen Radikale.**

**Lenins machen Revolution,
Zaren liefern die Motive.**

Marx wollte eine Art Paradies auf Erden,
aber nicht für sich, wie seine Kritiker.

**Wo soziale Experimente unterbleiben,
lauern soziale Explosionen.**

Der Sozialismus ist tot - es lebe der Profitarismus!

Reaktionär - Initiator der Revolution.
Revolutionär - Initiator des Terrorismus.
Terrorist - Initiator der Reaktion.

Würde man die Opfer des Kapitalismus
zur Kenntnis nehmen wie die des Terrorismus,
bliebe für nichts anderes mehr Zeit.

Das einzige in der Welt, das allen gefällt,
ist und bleibt das liebe Geld.

**Soziales Netz.
Damit die da oben sicher sind
vor denen da unten.**

Not lehrt treten.

Wer nichts ändern kann,
wird leicht Melancholiker,
wer nichts ändern will,
wird leicht Zyniker.

**Kein Preis ist uns zu hoch,
um an Geld zu kommen.**

**Irgendeine Immobilie hat jeder,
und sei es ein Luftschloss.**

Geld allein macht nicht glücklich.
Man braucht auch ein paar Immobilien.

Almosen sind wie ein Trinkgeld,
Strukturänderungen wie eine Gehaltsgarantie.

Verdient nur einer, ist es oft zu wenig,
verdienen aber beide, ist es oft schon zu viel
um nicht in die Konsumfalle zu tappen.

**Was sich nicht rechnet, das zählt nicht;
was zählt, rechnet sich nicht.**

Geld hat nicht nur grosse Kaufkraft
sondern auch grosse Überredungskraft.

Der Geizige ist der Ärmste:
er opfert alles, was er anhäuft,
für den Verzicht auf Leben.

Geld reimt sich auf Welt,
Armut natürlich auf nichts.
Wer hilft, dem ist schon geholfen.

Geldmangel verdirbt den Charakter.

Geld, das wir nicht verdient haben,
verdienen wir eigentlich auch nicht.

Eine der schmerzlichsten Unfähigkeiten
ist die Zahlungsunfähigkeit.

Auch Sieger im Rattenrennen sind Ratten.

Verhalten ändern oder Verhältnisse ändern?
Wieso oder?

Alles lassen, wie es ist,
können wir auch noch auf dem Friedhof.

Das Beste im Leben hat nichts gekostet.

Viel Geld kann sehr arm machen.

Im Reich Gottes
muss keiner mehr arm sein
und will keiner noch reich sein,
na, endlich.

>>>

ARB EITGEBER UND ARBEITNEHMER

**Der Kommunismus ist tot!
Monetarier aller Länder,
bereichert euch!**

**Die kommunistische Diktatur ist weg,
die kapitalistische Diktatur ist da.**

Der Staat denkt, der Multi lenkt.

**Grundgesetz des Wirtschaftsliberalismus:
Was ethisch richtig ist, ist ökonomisch falsch.**

Sehr geehrter Herr Müller!
Zur Profitmaximierung unserer Aktionäre
müssen wir leider 10 000 Mitarbeiter entlassen.
Wir danken für Ihr Verständnis!

Zieht der Krieg die Uniform aus,
bleibt der nackte Konkurrenzkampf.

Damit er nicht selbst gefeuert wird,
feuert der Manager dich.

Soziale Fairness
können wir nicht brauchen:
Standortnachteil!

**Arbeiter legt Hand an,
Aktionär hält Hand auf.**

Grossaktionäre unter sich:
Und wo lassen *Sie* entlassen?

Kleinster Tropfen Profit
motiviert grösste Entlassungswelle.

Auch kleine Angestellte haben Rechte!
Sie dürfen alles sagen, was sie sollen.

Geht es der Wirtschaft gut, geht es allen gut!
Denen es gut geht in der Wirtschaft.

Arbeitnehmer verachten
Arbeitgeber (die ihnen Arbeit geben)
und Gewerkschafter (die ihre Löhne steigern),
denn Undank ist der Welten Lohn
und Logik Luxus.

Ohne Arbeitgeber kein Arbeitnehmer!
Und ohne Arbeitnehmer kein Arbeitgeber.

Gewerkschaften - immer noch Tendenz,
die Kuh, die sie melken wollen,
erst mal zu schlachten.

Arbeitsmarkt: Gefragt Funktion.
In Kauf genommen Person.

Wirtschaftsverbrecher:
Kapital-Verbrecher.

>>>

ÖKONOMEN UND ÖKOLOGEN

Krone der Schöpfung?
Wohl eher der Gipfel.

Sichert die Planetenverwüstung
Arbeitsplätze und Renditen,
dann packen wir's an -
wetten, dass?

Ich bin sauer! sagt der Wald.
Ich bin total vergiftet! sagt der Acker.
Ich kippe gleich um! sagt der See.
Panikmache, sagt der Mensch.

Alles hat gepasst,
als man sich nach der Decke streckte,
seit man die Decke streckt,
reisst sie.

Früher starb man für das Land,
jetzt stirbt das Land für uns.

Wie konntet ihr das zulassen?
Die ihre Alten so fragten,
wird man so fragen.

Schöne neue Welt:
Planet: Megamaschine.
Restnatur: gebührenpflichtig.
Himmel: Werbeträger.

Immer schneller dahin,
wo's immer weniger lohnt.

Wo kein Weg ist, ist eine Autobahn.

An ihren Fichten sollt ihr sie erkennen!

**Toleranzgrenze heraufgesetzt -
alles im grünen Bereich!**

Gülle in Hülle und Fülle! Vergüll's Gott!

**Regt unsere Agrarchemie euch auf,
dann schluckt doch unsere Sedativa!**

**Mutter Natur ist keine Pazifistin.
Sie schlägt brutal zurück.**

Nun kriegt das Arschloch sein Ozonloch.

Die über ihre Verhältnisse leben,
wundern sich dann über die Rechnung

Was Argumente nicht lehren,
lehren Katastrophen.

Hausgemachte Katastrophen
sind die besten!

Versuch und Irrtum?
Viel Zeit bleibt uns aber nicht.

Umweltspinner!
Und dann die grünen Federn
an den eigenen Hut.

**Erst hat man die Grünen
nicht ernst genommen, heute wird man
nicht ernst genommen, wenn man
nicht grün ist.**

**Wir bewältigen nicht gern,
weder Vergangenheit noch Zukunft.**

**Während der Dachstuhl brennt,
regen wir uns auf über die tropfende Kerze.**

Für Schönfärber ist der Realist Schwarzmalер.

Treibt eine Gesellschaft
ihre Risikobereitschaft auf die Spitze,
sind Aussteiger besser als Mitläufer.

Das Paradies auf Erden
kann man nicht haben, aber die Hölle,
die kriegen wir hin.

**Richtig heisst es wohl:
*Macht euch der Erde untertän!***

Die Erde: Gottes Leihgabe.
Macht er nicht nochmal.

Lebe positiv!
Augen zu, vorwärts und durch.

Atomtechnik.
Russisches Roulette mit dem GAU.

Radioaktivität geht es wie Gott:
Was man nicht sieht, glaubt man nicht.

Atommüll - da helfen nicht mal Türken.

Wenn Selbstmordattentäter
ein Atomkraftwerk entern, was dann?
Erklärt ihnen dann der Boss
die Reaktorsicherheit?

Auch Atom-Eier haben nur eine dünne Schale.

Christdemokraten risikofreudiger.
Sie kommen ja auch in den Himmel!

Ohne Atombunker bist du sofort tot,
mit Atombunker etwas später und teurer.

Überlebende pflanzen sich fort
von Degeneration zu Degeneration.

Auch notwendige Übel sind Übel
und gehören zumindest abgekürzt.

Auch wenn es gutgeht,
hatten Optimisten nicht recht,
sondern nur Glück.

Die Jungen
demolieren das Promenadendeck,
die Alten steuern das Schiff
in den Eisberg.

Man sollte an den Himmel schreiben:
Verlassen Sie diesen Ort zumindest so,
wie Sie ihn angetroffen haben!

**Lieber *Gutmensch* mit Aggressionen
als Normalo mit Denkblockaden.**

Alles hat sein Gutes.
Erwärmt sich das Klima weiter,
sparen wir Öl für die Zentralheizung;
werden die Küsten vom Meer überflutet,
ersparen wir uns die Strandreinigung;
reicht das Trinkwasser nicht mehr,
trinken wir halt Prosecco.

Für unsere Umwelt tun wir alles - morgen.

Nachhaltigkeit
bei Atommüll konkurrenzlos:
ein paar hunderttausend Jährchen locker.

Und wohin mit dem Atommüll?
Den, sagt der Herr Umweltminister,
behalten wir sorgfältig im Auge!

Sechs Richtige im Lotto
sind auch nicht unwahrscheinlicher
als sechs Störungen im Reaktor.

Sollbruchstelle -
Fundament der Wirtschaft.

Über die Wirtschaft informiert
am besten die Landschaft.

Unsere Landschaft ist doch egal,
Urlaub machen wir sowieso woanders.

Wachstum ist das,
dem die Natur nicht gewachsen ist.

**Schwarze Zahlen der Industrie,
rote Zahlen der Natur.**

Fortschritt.
Mit Pauken und Trompeten in die Sackgasse.

Was die im Norden in sich reinstopfen,
ist denen im Süden vom Mund gerissen.

Klassisches Muster:
Hermes, Gott der Geschäftemacher,
hohlt Pandora, die Göttin allen Unheils.

**Es wird so lange erwirtschaftet,
bis wir abgewirtschaftet haben.**

Selbstverpflichtung der Industrie:
Drecksau als Putzfrau.

Aufsichtsrat.
Amigos kontrollieren Spezis.

Homo oeconomicus.

**Was immer er auch anstellt -
rettungslos sitzt er fest in seinen
illuminierten Sackgassen.**

Mehr Wachstum ruiniert die Natur,
weniger Wachstum den Wohlstand.

Mehr Konsum: ökologische Krise,
weniger Konsum: ökonomische Krise.

Mehr Schulden ruinieren den Staat,
weniger Schulden das Sozialsystem.

Mehr Steuern schaden dem Unternehmer,
weniger Steuern dem Finanzminister.

Mehr Lohn ruiniert die Rendite,
weniger Lohn die Kaufkraft.

Mehr Beschäftigte ruinieren die Firma,
weniger Beschäftigte das Land.

Die Lösung aller Lösungen:
Länger arbeiten, weniger verdienen,
mehr ausgeben!

Apropos: Mehr Menschen -
Zustände wie in der Dritten Welt;
weniger Menschen - Zustände wie hier.

Hermes im Schlamassel.
Zeus lacht sich schief.

Zuverlässigste Marktlücke?
Das Kundenarschloch.

**Wachstum, das immer klappt:
das der Ansprüche und Probleme.**

**Wollen alle immer mehr gewinnen,
werden alle immer mehr verlieren.**

**Verbraucher verbrauchen am liebsten,
was man nicht braucht.**

Nach dem Kaufrausch
kotzen wir die Brocken auf den Sperrmüll.

**Unseren Kindern den Konsumhimmel,
unseren Enkeln die Umwelthölle.**

**Kommunismus ruiniert das Land,
Kapitalismus den Planeten.**

Homo sapiens.
Der Welt grösstmöglicher Biodepp.

Die grösste Chance
für eine ökologische Wende
bietet nicht die Einkehr der Vernunft,
sondern die Aussicht auf ein
Jahrhundertgeschäft.
Sei's drum!

>>>

BÜRGER UND POLITIKER

(Siehe auch: Politiker und Bürger)

Wer zum Gipfel strebt,
muss mit Sturm rechnen.

**Kritik nützlich dem Staat,
Kritiklosigkeit schädlich dem Bürger.**

**Die Fehler der Unteren betreffen nur sie,
die der Oberen alle.**

Die Böcke, die sie schiessen, sind wir.

Nur in der Politik dürfen auch Dilettanten
die erste Geige spielen.

Politik ist ein chronisches Leiden,
das in regelmässigen Schüben verläuft.
Man nennt sie Legislaturperioden.

Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus!
Mal abgesehen von der Lobby.

Abgeordnete.
Verantwortlich nur ihrem gewissen
Fraktionszwang.

**Sie mit der Würde,
wir mit der Bürde.**

Bundestag? Beamtentag!

**Parlament.
Oft nur gehobener Stammtisch.**

**Polit-Talk.
Intelligenz als Hure des Interesses.**

Fraktion: Claque der Clique.

**Untersuchungsausschuss.
Wo man Tarnfarbe bekennt.**

**Fraktionszwang.
Gekonnt hätten sie schon,
aber wollen haben sie nicht gedurft.**

**Ministerpension.
Vaterland hat sich um ihn verdient gemacht!**

**Sonntagsreden.
Und dann auch noch Wochentags!**

**Politiker.
Leute, die uns die öffentliche Hand
in die Tasche stecken.**

**Wahlkampf.
Sollbruchstelle seriöser Politik.**

**C-Parteien.
Alle anderen unchristlich?
Vielen Dank.**

**Vor lauter Wählern sehen
sie das Volk nicht mehr.**

Jeder Bürger hat eine Wahlstimme!
Und mancher eine Wahlspende.

Wahlspot.
Elektronischer Hausfriedensbruch.

Schicksalhafte Wahl.
Können wir endlich mal Schicksal spielen!

Neulich soll ein Politiker gewählt worden sein,
weil man seinen Kopf auf Wahlplakaten sah.

Nichts gegen Wahlplakate!
Wo können Politiker sich öfter bewundern?

Qual der Wahl.
Zwischen linkem Schwinger und rechtem Haken.

C-Parteien! Nicht so zaghaft! Jesus auf's Plakat!

**Das einzige, wozu Wahlplakate beitragen,
ist das Abholzen der Wälder.**

**Wahl gewonnen - Wähler politisch reif!
Wahl verloren - Wähler unreif.**

Der Wähler geht so lange zur Urne,
bis er bricht.

Neue Köpfe, alte Zöpfe!

**Politdebatte.
Bürger wollen hören,
welche Lösungen sie haben,
Parteifreunde, wie sie sich schlagen.**

Kommen Journalisten zur Sache,
wechselt man rasch das Thema.

Fragt man nach A, reden sie von B,
fragt man nach B, reden sie von C bis Z.

Wollen sie gestellte Fragen nicht beantworten,
beantworten sie einfach nicht gestellte Fragen.

Noch ein Grundgesetz:
Politische Freunde haben immer recht,
politische Feinde immer unrecht.

Kenne ich eine deiner Ansichten, kenne ich alle!

**Meine Argumente - deine Polemik.
Meine Zielstrebigkeit - dein Karrierismus.
Meine Tatkraft - dein blinder Aktionismus.
Meine Fakten - dein Horrorgemälde.**

Politiker ohne Feindbild? Um Gottes willen!
Wären ja polemisch arbeitslos!

Kennen Sie das Programm der Opposition?
Nein? Nein!

Warum sachlich bleiben,
wenn's auch parteiisch geht?

Was *treibt* man?
Unzucht, Unfug, Politik.

Die meisten Politiker
wollen in die Geschichtsbücher,
schaffen es aber nur in ihre Memoiren.

Als Parteien sich noch unterschieden,
mussten sie sich nicht ständig profilieren.

Machen unsere Politiker
mal was richtig gut, kann man sicher sein,
dass sie es richtig schlecht verkaufen.

Auch Politiker sind Künstler - Feindbildhauer.

**Regierungskunst ist gern so,
wie wenn 20 Köche einen Truthahn zubereiten
und ein Hamburger dabei herauskommt.**

**Endlich mehr Frauen in der Politik!
Muss man sich nicht bloss über Männer ärgern.**

**Mancher geht klein rein in die Politik,
um gross rauszukommen in den Medien.**

**Politiker bloss Angestellte,
die sich prompt aufspielen als Chefs.**

Wahlbeteiligung immer 100 Prozent.
Nichtwähler haben auch gewählt.

Parteilichkeit macht dumm.

**Wird Mensch Politiker,
wird Mitmensch Wähler.**

Alle im gleichen Boot!
Trotzdem nicht egal, wer steuert.

**Die Opposition fordert, endlich zu handeln!
Und stellt eigene Vorschläge in Aussicht.**

**Politische Leithammel machen keine Fehler,
dafür haben sie Sündenböcke.**

Mancher hat das Talent, Politiker zu werden,
nicht aber, es zu sein.

**Man kann als Politiker viel tun für's Gemeinwohl
und beim Parteiwohl schon mal anfangen.**

**Kollidieren die Interessen von Land und Partei,
lässt man seiner Partei höflich den Vortritt.**

**Man könnte ja gute Politik machen,
müsste man nicht gute Parteipolitik machen.**

Am erfolgreichsten sind Politiker,
die am leidenschaftlichsten fordern,
was am meisten herbeigesehnt wird
und am wenigsten machbar ist.

**Niemals dürfen Politiker
an ihrer Politik Zweifel zeigen,
was allein schon zweifeln lässt
an ihrer Politik.**

Schwarze sehen gern rot,
Rote gern schwarz.

Schwesterparteien?
Der schönste Krach doch immer
in der eigenen Familie.

Stammtisch:
Gipfelkonferenz von Politikern,
die ihre Zeche immerhin selber zahlen.

Tausend Polit-Talks!
Unvergessen der eine unglaubliche Satz:
Da haben Sie vollkommen recht,
ich habe mich geirrt!

Gutmenschen nennt man Leute,
deren Ideen einem nicht in den Kram passen.

Innen- und Rechtspolitik.
Links mehr mit Hand, rechts mehr mit Faust.

**Aggressive Christen, tolerante Sozialisten -
öfter als umgekehrt.**

Wird der Staat feierlich, wird's feierlich.

**Würden Eheleute an ihrer Ehe hängen
wie Politiker an ihren Posten,
gäbe es keine Scheidung.**

**Alternative -
öfter mal Alternaive.**

Grundgesetz:
auch nur gesetzter Grund.

Extremist – nützlicher Idiot der Reaktion.

Ideologe - besonders verrufen beim Doktrinär.

**Heute braucht Politik ein moralisches Mäntelchen.
Immerhin das.**

**Der Staat, der am wenigsten Staat macht,
ist der beste Staat.**

**Die Politik, aus der wir uns raushalten,
brocken wir uns ein.**

>>>

POLITIKER UND BÜRGER

(Siehe auch: Bürger und Politiker)

Politikritik.

Leicht lässt sich schlechtmachen,
was man nicht besser machen muss.

**Politik ist der Versuch,
in einer unvollkommenen Gesellschaft
mit unvollkommenen Methoden und Mitteln
vollkommene Zustände anzustreben.**

Gesetzgebungsverfahren.

Stimmt Kabinett zu, Fraktion dagegen.

Stimmt Fraktion zu, Opposition dagegen.

Stimmt Opposition zu, Bundesrat dagegen.

Stimmt Bundesrat zu, Karlsruhe dagegen.

Stimmt Karlsruhe zu, Brüssel dagegen.

Stimmt Brüssel zu, Volk dagegen.

Alles besser als Hitler!

In repräsentativer Demokratie
delegieren Bürger frei und befristet
die Handlungsvollmacht an Profis
mit mehr Lust und Zeit.

**Der Staat hat das Problem,
dass die Bürger von ihm erwarten,
was sie früher erwarteten
vom lieben Gott.**

**Wie die oben
sich endlich einigen könnten,
das weiss hier unten jeder besser
als jeder andere.**

Majorität Volk
leider auch nicht gottbegnadeter
als Majestät Regierung.

Politiker sind Leute,
die es natürlich besser wissen
als gute Politik zu sagen erlaubt.

Stammtisch -
Gipfelkonferenz von Politikastern,
die Professionalität ersetzen durch Promille.

**Politischen Problemen gerecht werden
heisst, ihren 97 Aspekten gerecht zu werden,
weshalb man dann Probleme kriegt mit Bürgern,
die nur einen Aspekt kennen: ihren eigenen.**

Doppelmoral der Politik
oder Spiegel objektiver Ambivalenz?

**Wahlversprechen gebrochen?
Verlogene Politiker oder einfach nur
veränderte Verhältnisse?**

Bürger nicht informiert,
weil sie nicht informiert wurden
oder weil sie sich nicht
informiert haben?

*Alles muss anders werden,
nur darf sich nichts ändern!*

*Alles Verbrecher da oben!
Dann alles Idioten da unten.*

Oft kommt man zu ehrlicher Politik
nur über unehrliche Politik.

**Einfache Steuern sind nicht gerecht,
gerechte Steuern nicht einfach,
also, wie hätten Sie's gern?**

Minister ist jemand,
der verantwortlich ist auch dafür,
womit er im Traum nicht rechnen kann.

Demokratie schafft immerhin,
dass sich die Kompromisslosen gegenseitig
einigermassen in Schach halten.

**Die beste Politik ist oft genug die,
für die man nicht wiedergewählt wird.**

Den stürmischsten Applaus erhält,
wer der schweigenden Mehrheit
nach dem Mund redet.

Geht es nur mit Kompromiss,
sieht der Bürger bloss Beschiss.

Kein Mensch gegen Reformen,
sie dürfen nur nichts kosten.

Die Demokratie muss
ein überirdisches Korrektiv haben,
oder sie funktionierte nicht.

Warum machen sie es nicht einfach so und so?
Vielleicht geht es so und so ja einfach nicht.

Auch in der Politik steckt der Teufel im Detail.
Wer aber glaubt noch an den Teufel?

**Repräsentativdemokratie tendiert zu Arroganz,
Basisdemokratie zu Ignoranz.**

**Häufig sollen Politiker
längst Gesagtes endlich mal sagen,
längst Begriffenes endlich mal begreifen,
längst Geregelttes endlich mal regeln,
und endlich in die Wege leiten,
was man längst hat.**

Demokratische Regierung ist auch mal die Kunst,
das Pferd glauben zu machen, es führe den Reiter.

Wir möchten Diktatoren in den Hintern treten,
Politiker aber müssen ihnen die Wangen küssen.

***Sagt man das Notwendige,
wird man nicht gewählt; macht man es,
wird man nicht wiedergewählt.***

Lösung politischer Probleme:
von weitem Kinderspiel, in der Nähe
Quadratur des Kreises.

Bürgerbeteiligung!
Vorzugsweise durch Jammern.

Plebiszitäre Demokratie?
Promi for President! Wetten, dass?

**Wird wenig diskutiert,
beklagt man ein *Demokratiedefizit*,
wird viel diskutiert, beklagt man
den *Hader der Parteien*.**

Der Berufspolitiker ist ein Handwerker,
den ahnungslose Kunden belehren,
wie man`s anpacken muss.

Bringen bei Wahlen
dieselben Leute Quote wie beim Fernsehen,
dann sind wir nahe der Debilokratie.

**Würde man auf das Volk hören,
dann hätten wir nicht mal Postleitzahlen,
geschweige denn Finanzämter.**

Was Passanten in Mikrofone labern,
weckt Mitleid sogar mit Politikern.

**Für so viel Dummheit,
wie Politikern unterstellt wird,
verdienen sie Schmerzensgeld.**

Haft, Folter, Mord?
Volksseele kocht und fordert
besseren Tierschutz!

Wähler verlangen nicht viel!
Risikofreies Leben genügt.

Wieso sollen jetzt auch Kinder wählen?
Tun sie doch sowieso.

Nationale Politik in Globalisierung -
wie Biwakieren in Lawine.

Auch der Populist wächst und gedeiht nur
auf dem Mist der Population.

Man weiss ja nicht, wofür die Leute sind,
auf jeden Fall sind sie dagegen.

Mancher beschimpft Politiker,
weil er sich bei seiner Frau nicht traut.

**Der auf Politik projizierte private Zorn
rechtfertigt eine Aggressionsabfuhrsteuer.**

Die 40-Stundenwoche haben Politiker
am Mittwoch längst hinter sich.

Politikerfrauen - bekanntlich Witwen,
deren Mann noch nicht gestorben ist.

Man hat die Wahl:
Man macht sich einen schönen Tag,
oder man macht Politik.

Kassandras wählt man nicht,
Rattenfänger wählt man.

Alle wollen die Demokratie,
nur nicht ihr Ordnungsprinzip:
den kreativen Kuddelmuddel.

Parteienstreit.

**Meist stinknormale demokratische
Parteiendiskussion.**

Schlechte Demokraten
sind nicht die streitenden Politiker,
sondern die harmoniesüchtigen Bürger.

Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Danach endlich wieder die guten alten
Parteienkriege, Redeschlachten, Wahlkämpfe,
Abstimmungssiege und dito Niederlagen -
Hauptsache: Demokratie!

Ob Gerichtssaal oder Parlament:
Ankläger kämpft *contra*, Verteidiger *pro*,
und das Problem wird klar.

Politikverdrossenheit

am intensivsten und aggressivsten,
wo Informationsrückstand am grössten.

Wer alles erwartet von Vater Staat,
ist ein politischer Kindskopf.

**Goldene Plattitüde:
Besser schlechteste Demokratie
als beste Diktatur!**

>>>

KONSERVATIVE UND PROGRESSIVE

Leicht stolpert, wer voraneilt.
Aber recht haben kann er doch.

**Neue Ideen drücken wie neue Schuhe.
Man muss sie einlaufen.**

Leben ist Prozess,
daher am lebendigsten der Progressive.

Aber so haben wir es immer gemacht!
Genau, und schon immer so falsch.

Manche lieben den Duft der Mottenkugel,
fassen gern jede Gelegenheit beim Zopf,
und giessen tapfer welke Blumen.

**Sinnlos, sich an Leichen zu klammern,
sie müssen doch auf den Friedhof.**

Bombage:
*Das Aufwölben bzw. Platzen
von alten Konservenbüchsen,
wenn sich der Inhalt zersetzt.*

Lexikon

Normal bleiben?
Normal war es auch mal,
den rechten Arm hochzureissen
und *Heil Hitler!* zu brüllen.

**Das Regelrechte wäre schon recht,
solange die Regeln noch recht sind.**

Reform und Revolution
wie Medikament und Operation;
beides kann irgendwann tödlich sein
und irgendwann lebensrettend.

Fortschritt – intelligenter Regelverstoss.

**Konservative haben das Bewährte für sich,
Progressive das Benötigte.**

Ausnahme von heute, Regel von morgen!

Ist der Reformer erfolgreich,
stellt ihm der Radikale ein Bein
und spielt den nützlichen Idioten
der feixenden Reaktion.

Konservative total progressiv,
sobald Innovation Profit verspricht!
Wobei es dann bleiben soll.

**Fortschritt?
Fortschritt an Humanität
oder Rückschritt.**

>>>

PAZIFISTEN UND REALISTEN

**Nationales Interesse.
Sollbruchstelle des Friedens.**

Bruderkrieg - gibt es auch andere?

Der dem Regenwurm ausweicht,
ist derselbe, der die Rakete abfeuert.

Je ferner das Ziel, desto leichter der Schuss.

Der Krieg kommt mit Überschallgeschwindigkeit
und schleppt sich fort auf Krücken.

**In den meisten Kriegen geht es um Siege,
die niemand braucht.**

Da nach dem Krieg sowieso wieder Friede ist,
könnte man auch gleich dabei bleiben.

Nationalhymne.
Spiel mir das Lied vom Tod.

Krieger! Denk mal!
So lange noch Zeit ist.

Teures Vaterland!
Genau, nichts teurer.

Unseren toten Helden!
Ihren nicht?

Und Ihr habt doch gesiegt!
Na dann, viel Spass.

Volkstrauertag.
Trauer um die Gefallenen,
nicht wegen der Schuld.

Heldengedenktage!
Berufsveteranen hissen die Schnapsfahne.

Soldatenfriedhof.
6000 Kameraden *fabelhaft* in Reih und Glied!

**Was vom Krieg zu halten ist -
frag nicht Generäle, frag Gefallene.**

**Jubel, wenn Feind gefallen,
Jammer, wenn Freund.**

**Stolz auf dekorierten Sohn!
Trauer um gefallenen Sohn.**

**Im Mutterland lebt man,
für's Vaterland stirbt man.**

Vorschlag zur Güte:
Erst Kränze, dann Kriege!

**Lieber ein fauler Friede
als ein frischer Krieg.**

**Versöhnung.
Vornehmster Weg zum Frieden.
Also seltenster.**

*

Auch wer gegen Gewalt ist,
entwaffnet nicht die Polizei.

**In einer Welt voller Übel
gibt es nur die Wahl des kleineren Übels.**

**Radikalpazifisten sind bekanntlich Schafe,
die den Wolf für einen Vegetarier halten.**

**Manchmal muss man Schlimmes tun,
um noch Schlimmerem entgegenzutreten,
muss man handeln, wie man nicht handeln darf,
kann man nicht heilen, ohne zu verletzen,
ist das Verbotene das Gebotene.**

Angriffskriege deligitimieren nicht
Verteidigungskriege und Befreiungskriege.

**Privatangelegenheit,
auf Selbstverteidigung zu verzichten,
nicht aber auf Verteidigung anderer.**

**Wer strukturelle Tragik ignoriert,
urteilt prinzipiell falsch.**

Was immer man macht,
man macht auch was falsch.

Nur friedlich geht genau so wenig,
wie nur kriegerisch.

**Für den, der in Gewehrläufe blickt,
sind Friedenstauben Aasgeier.**

**Auch Pflugscharen aus Schwertern
zerschneiden im Acker die Würmer.**

Buschfeuer lassen sich oft nur löschen
durch Kontrafeuer.

Auch Friedenstauben müssen scheissen.

**Idealpolitik funktioniert am besten
in Akademien, auf Demos, von der Kanzel
und ganz oben im Elfenbeinturm.**

**Wer notfalls zur Waffe greift,
kommt moralisch nicht sauber davon,
wer nie zur Waffe greift, auch nicht.**

**Gesinnungsethiker erinnern
Verantwortungsethiker ans Ideale;
Verantwortungsethiker erinnern
Gesinnungsethiker ans Reale.**

**Es gibt keine Lösungen.
Es gibt nur Notlösungen.
Oder Endlösungen.**

Selbst Jesus
verlangte vom Hauptmann
nicht den Austritt aus der Armee.

Jesus - unnachichtig gegen Krieg,
nachichtig gegen Soldaten.

**Am besten helfen zum Frieden
nicht Tauben oder Falken,
sondern Schlangen.**

>>>

NATIONALE UND GLOBALE

Nationalist?
Ja aber, wozu denn das?
Gescheiter, man bleibt sympathisch!

Deutsche:
Religion von Juden,
Kultur von Griechen, Staat von Römern,
Stolz von Germanen.

Wir wollen nicht stolz sein auf unser Land,
das Land soll stolz sein auf uns.

In mir lebt ein Rheinländer,
Deutscher, Europäer und Weltbürger
und Friede, Freude, Eierkuchen!

Unterschiede der Nationalitäten:
nichts gegen ihre humanen Gemeinsamkeiten.

Der Nationalist sieht im Fremden das Andere,
der Kosmopolit das Eigene.

Erbfeinde endlich versöhnt!
Da möchte man allerdings fragen:
Warum nicht gleich so?

Schwierig, Leute zu lieben,
die nur ihre Landsleute lieben.

**Ein christliches Abendland
wäre nicht nationalistisch geworden.**

**Alle Menschen lieben die gleiche Musik.
So verschieden können sie also nicht sein.**

Auch wir sind bloss Ausländer:
germanische Einwanderer in keltischem Land.

Nationalstolz ist anspruchslos,
er braucht keinen Beethoven - Torschütze genügt.

**Am Nationalismus stört weniger
der blinde Fremdenhass als die blinde Eigenliebe.**

Nationalismus
kostet Millionen das Leben, und wofür?
Für nichts und wieder nichts.

**Die Unterschiede der Völker
machen sie ja gerade erst liebenswert -
gerade so wie ihre Küchen.**

Immer nur Wir und immer nur Bier!

***Unser Goethe! Unser Beethoven!*
Nur unser Hitler nicht.**

**Nationalhelden -
öfter mal Nationalkriminelle.**

**Türken mögen wir
nicht auf unseren Strassen,
es sei denn, sie machen sie sauber.**

**Die von Integration reden,
meinen meist aber Assimilation:
Gleichmacherei statt Miteinander.**

Tolerant zu jedem, der sich anpasst,
nicht aber zu dem, der sich treu bleibt.
Also überhaupt nicht tolerant.

Lieber fordern wir Integration von anderen
als Toleranz von uns.

Integration oder Assimilation?
Lieber Obstsalat als Kompott.

Die Würde des Menschen ist unanpassbar.

Das Beste am Fussball:
er führt ein weiteres mal vor:
ohne Multikulti läuft nichts mehr.

Kennen Sie den?
„Heh, Schiri, dieser Nigger
hat unseren Schwarzen gefoult!“

Ausländer für mich kein Thema,
es sei denn, sie werden angepöbelt.

Problem mit Fremden?
Oder mit dir selbst?

Lieber eine rassige Schwarze
als eine rassistische Weisse.

Lieber ein afrikanischer Krauskopf
als eine deutschnationale Glatze.

Die schönsten Argumente für Multikulti:
fröhliche Mischmaschkinder.

Originelle Promenadenmischung.
Normalmensch der Zukunft.

Dem deutschen Bleichgesicht
kann südländisches Kolorit nur guttun.

Ein wenig Überfremdung kann
bierdeutschen Charakteren nicht schaden.

**Gott spielt auf weissen Tasten
genauso gut oder schlecht wie auf schwarzen.**

**Keine Sorge -
die Kopftücher verschwinden schneller
als die Lederhosen.**

**An Fremde im Land
sollte man sich besser gewöhnen,
sie sind so unvermeidlich wie
die Weltgeschichte.**

**Gott, Natur, Geschichte
realisieren die eine Menschheit,
ob es uns passt oder nicht.**

Tausche
gut intakten Nazi,
unbelehrbaren Neonazi,
plus gewöhnlichen Kryptonazi
gegen hundert Ausländer,
wurscht, woher.

Ausländerintegration
schwierig in einem Land,
in dem schon *Ossis* und *Wessis*
sich nicht grün sind.

Alle Menschen sollen gleich sein!
Aber es muss ja nicht gleich sein.

Wenn dann Europa türkischer
und die Türkei europäischer sein wird,
werden neue Konservative fordern,
dass es bitteschön so bleibt.

Globalisierung.
Immer mehr unterscheiden sich
Vaterländer wie Erdäpfel
von Kartoffeln.

Mal nebenbei gefragt:
Wo leben die schöneren Menschen?
Armes Deutschland.

Hinreissende Frauen
beim Carnaval do Rio, und jede
ein indigen-afro-europäischer
Ethnien-Cocktail.

US-Amerikaner:
multikulturell zersplittert,
aber wenn's drauf ankommt,
patriotisch vereint!

Manhattan,
Harlem, Chinatown, El Barrio,
Little Italy, Little Korea, Little Ukraine -
man hat es nicht leicht miteinander,
aber man lebt und lässt leben:
New York, New York!

**Parallel,
nicht integriert:
Kleriker und Laien,
Adlige und Bürgerliche,
Gebildete und Ungebildete,
Arbeitgeber und Arbeitnehmer,
Künstler und Banausen,
Begüterte und Arme,
Alte und Junge.
Na und?**

**Christdemokraten
mögen tausend Argumente haben
für ihre Vorbehalte gegen Multikulti -
auf ihren Namenspatron berufen
können sie sich aber nicht!**

Im übrigen:
Auch in *unserer* Sprache
wird doch meist nur gelabert,
was in keiner lohnt.

>>>

NAZIS UND NEONAZIS

Den Nationalsozialismus
hat es offenbar niemals gegeben.
Jedenfalls war keiner dabei.

Siegheil, Siegheil, Siegheil!
Unschuldig, unschuldig, unschuldig.

Die Deutschen sassen unten im Parkett,
und Hitler spielte oben Deutsches Reich.

Vor der Niederlage in die Partei eingetreten,
nach der Niederlage eingetreten worden.

Vorher: *Ein Volk ein Reich, ein Führer!*
Nachher: Aufrechnen, Verdrängen, Verharmlosen.

All die Parteiabzeichen, wo sind sie geblieben?
Vielleicht in bester Erinnerung.

Hitler hätte im Falle eines Sieges
Millionen Pöstchen zu vergeben gehabt.
Keins wäre heute unbesetzt.

1000jähriges Reich.
Wer das überstanden hat,
dem ist jede andere Zeit recht.
Unsere sowieso.

Befehl ist Befehl!
Und oft sehr willkommen.

Nur unsere Pflicht getan!
Mit mehr Eifer als nötig.

Nur Vaterland verteidigt!
Zum Beispiel gegen Neutrale.

Nur Stalin zuvorgekommen!
Folge als Ursache?

Vom Nordkap bis Afrika
unsere Knochen hingehalten!
Und was hatten sie da zu suchen?

Und die Vertriebenen?
Keine Vertriebene ohne Überfallene.

Aber die Bomben auf Zivilisten!
Unsere oder ihre?

200 Kriege nach Hitler!
Späteres rechtfertigt Früheres?

Aus der Zeit heraus verstehen!
Und schon Generalabsolution.

Immer anständig geblieben!
Für unanständige Zwecke.

Unrecht auch bei anderen!
Dann bei uns ja alles gut.

Nürnberg.
Prozess der Sieger!
Und der Toten.

Siegerjustiz!
Im Namen von 50 Millionen Opfern.

Rechtswidrige Anklage!
Also lassen wir alles ungesühnt?

Nachgeschobenes Recht!
Und Weltgerichtshof grundgelegt.

NS-Angeklagte erinnerten sich an nichts,
nur an ihre Pensionsansprüche.

Alte Kameraden verhandlungsunfähig,
ausser bei Geschäftsverhandlungen.

Vorher für Dezimierung,
nachher für Differenzierung.

**Immer erwarten sie Verständnis,
gerade das, was sie selbst nie hatten.**

Täter sich keiner Schuld bewusst?
Aber wieso denn auch!

Man ist noch mal davongekommen -
mit einem braunen Auge.

Braune Logik: Dreckfeger?
Nestbeschmutzer!

NS-Genosse Bundeskanzler!
Spitze des Scheissberges.

Deutsche Karrieren.
Von Generalstab zu Chefetage.
Von Gaskammer zu Ärztekammer.
Von NSDAP zu CDU.

Nicht jeder kann ein Held sein,
aber muss er deswegen Karrierist sein?

Hätte Gott die öffentlichen Gebete
frömmster Bischöfe für Hitler erhört -
Eurasien wäre KZ-Diktatur.

Wieder mal unfehlbar:
Papst exkommuniziert alle Kommunisten
und von den Nazis nicht mal Hitler.

Gutes Gewissen?
Dann schlechtes Gedächtnis.
Oder interessegeleitete Intelligenz.

Bundestag annulliert
Urteile des NS-Volkgerichtshofes!
Schon nach 40 Jahren.

Entschädigung für Zwangsarbeiter!
Schon nach 55 Jahren.

Rehabilitierung
der Wehrmachtdeserteure!
Schon nach 60 Jahren.

Ex-NS-Richter.
Gnadenlose begnadigen sich selbst.

Das Unrecht ihres Tuns
konnten sie nicht erkennen!
Waren ja bloss Juristen.

**Man kann Schuldgefühle übertreiben,
aber auch die Selbstabsolution.**

**Es gibt Kollektivschuld
so wenig wie Kollektivunschuld.**

Auch wer nicht direkt beteiligt war,
muss nicht ganz unschuldig sein.

***Wer hat Vergangenheit
so bewältigt wie wir als Deutsche?
Und wer eine wie wir.***

Alte Angeklagte
erfahren mehr Mitgefühl als alte Opfer.

Naziverfolgte ohne Rente
können jederzeit Nazis mit Pension
um Almosen bitten!

SS-Witwen erhalten Pension.
Opferwitwen warten immer noch.
Und sei es im Grab.

Verdienstkreuz für Sklaventreiber.
Trinkgeld für Sklaven.

**Geht es nach Wunsch,
gestalten wir die Geschichte,
geht es schief, *erleiden wir sie.***

Man war angeblich gegen Hitler,
aber gegen das Attentat auf Hitler auch.

Man konnte es nicht ahnen?
Bloss haben es Tausende vorausgesagt.

Draussen Emigranten, drinnen Ignoranten.

Wer einen Untermenschen entdeckt,
blickt wohl gerade in den Spiegel.

*Nicht alles war schlecht,
man denke doch nur an die Autobahn!*
(Und die tollen Pferde von Dschingis Khan.)

Satan hofiert und prompt in Teufels Küche.

Schreckliche Zeit damals!
Und schon man selbst das arme Opfer.

Ist Hitler der Sündenbock,
dann alle anderen Unschuldengel.

Oberammergauer Apostel.
Alle in der NS-Partei - ausser Judas.

Austriaken immer fein raus:
machen Beethoven zum Österreicher
und Hitler zum Deutschen.

**Ausländer wie Asylant -
wieder wird verbrannt.**

Rechtsradikale Glatze.
Nichts drauf, nichts drunter.

**Das Einzige, was manche Leute lieben,
ist ihr Hass.**

Gönnen wir unseren Neonazis
doch mal ein bisschen Nationalsozialismus!
Sagen wir: Arbeitslager.

Die immer alles sauber haben wollen,
sind auch zu haben für *Säuberungen*.

Erster Schritt zu weit in die ‚Ordnung‘ -
erster Schritt ins Chaos.

Law-and-order:
Stört das Laub, fällt der Baum.

Hier herrscht Ordnung!
Anstatt zu dienen.

>>>

DEUTSCHE UND JUDEN

Je böser der Jude,
desto guter der Nichtjude!
Sigmund lässt grüssen.

Antisemitismus -
im Falschspiel gehässiger Projektionen
und vagabundierender Aggressionen
der unschlagbare Joker.

Protokolle der Weisen von Zion.
Die Bibel grenzdebiler Antisemiten,
obwohl nichts stimmt, ausser Seitenzahlen,
Rekordauflagen und Verlegerprofit.

**Judenhass: Primärtumor -
Hass auf Farbige, Asylanten, Obdachlose:
Metastasen.**

*Hätte es keine Juden gegeben,
dann auch kein Auschwitz!*
Klar - selber schuld.

Alles Jüdische erinnert *daran*.
Tja, und das nervt.

**Holocaust, Shoah, Genozid -
das praktische Vernebelungsvokabular
für singulären Massenraubmord.**

**Nicht bei 'Primitiven',
sondern in hochzivilisiertem Volk
mit christlich-humanistischer Bildung
und weltberühmter Kulturtradition
eine unvorstellbare Barbarei -
das ist nicht singulär?**

**Jahrelange systematische,
bürokratische, pedantische, perfekte,
chemisch-technische Familienausrottung -
*sowas hat es immer schon gegeben?***

**Totalausrottung,
am Konferenztisch koordiniert,
von *Reichssicherheitshauptamt* administriert,
mit industrieller Logistik exekutiert,
und doch nicht einmalig?**

**Genozid, deutsch, behördlich, gründlich:
Nummerierung, Registrierung, Eliminierung,
Stempel, Datum, Unterschrift, ad acta,
Vorgang erledigt!**

**Auschwitz, Auschwitz!
Und Maidanek, Sobibor, Belzec, Treblinka?**

**Der Unterschied.
Im Gulag nahm man den Tod in Kauf,
im KZ war er das Ziel.**

Die Exekuteure
hätten sich gefahrlos weigern können.
Wenn sie aber dennoch blieben,
warum dann wohl?

Faschistenspezialität:
Ignorieren der Primärtugenden
Klugheit, Gerechtigkeit und Liebe!

Menschenvernichtung
dank deutscher Sekundärtugend:
Deutsche Ordnung bei Registrierung.
Deutsche Gründlichkeit bei Enteignung.
Deutsche Pünktlichkeit bei Abtransport.
Deutsche Sparsamkeit bei Gas statt Kugel.
Deutsche Sauberkeit bei Verfeuerung.
Deutsche Ehrlichkeit bei Zahngold.
Und natürlich deutsche Treue:
SS-Kameradschaft bis heute.

Nicht zu vergessen:
Deutsche Korrektheit bei Transport-Tarif:
4 Pfennig pro Km, Kinder die Hälfte, Babys gratis.

Melde gehorsamst, Reichsführer:
Ostjudentum - weggearbeitet!
Deutsche Wertarbeit.

Deutschen Schäferhunden
hätten sie es nicht angetan.

Als es vorbei war, war es nicht vorbei.
Schande ist nie vorbei.

**Man lebt nicht so lange,
wie man erschüttert sein müsste.**

**Viele stört am Holocaust nur,
dass davon geredet wird.**

So oft, wie man daran denken müsste,
kann man gar nicht daran denken.

**Last der Vergangenheit.
Nur der moralische Schwächling
will sie nicht tragen.**

**Wer es wirklich an sich rankommen liess,
den lässt es nie mehr los.**

**Hätte man je wirklich Anteil genommen,
wäre man nicht so reizbar denen gegenüber,
die sich und uns noch erinnern.**

**Wer genau hingesehen hat,
ist unfähig, seine Seelenruhe einzuklagen.**

**Wem Kranzniederlegungen zu viel werden,
der hat nicht viel Herz, nicht viel Verstand.**

**Das sind wir den Opfern schuldig:
So lange verdrängt wird, erinnern wir!**

Nur Hunde schütteln alles ab.

Bewältigen so unmöglich
wie verharmlosen beliebt.

Die meisten waren unbeteiligt!
Genau.

Nicht sechs, sondern drei Millionen?
Dann war ja alles halb so schlimm.

Vergangenheitsbewältigung?
Vergangenheitsbeschönigung öfter.

Nazipropagandisten verschwanden,
Schönfärber blieben.

Schuld auch bei den anderen!
Fremde Schuld tilgt eigene Schuld?
Bombenkrieg löscht Angriffskrieg aus?
Vertreibung macht Eroberung gut?
Stalin macht Hitler besser?
Gulag annulliert KZ?

Zum Verdrängen gehört Kraft.
Es wimmelt von Athleten.

Fähigkeit zu leugnen,
Kehrseite der Unfähigkeit zu trauern.

Verdränger - Komplize des Verbrechers.

Andere Völker nicht so selbstkritisch!
Auch weniger Grund dazu.

Klagen nur wir uns an,
sind wir doch immerhin darin
über alles in der Welt!

Schluss mit dem Judenquatsch!
Letzte Variante der Endlösung.

*Ich bin ja kein Freund der Juden,
aber Auschwitz war wirklich übertrieben!*
Nach '45 zu hören an jeder Ecke.

Lasst uns doch lieber an Positives denken!
Auch eine Art Selektion.

**6 Millionen von uns ermordet -
würden wir einen Schluss-Strich ziehen?**

Solange noch ein einziger Überlebender lebt,
ist der Schluss-Strich sowieso unanständig.

Ist es Überlebenden nicht möglich zu vergessen,
dann uns nicht erlaubt.

Peinlich wie das Gegröle der Hitlerbegeisterten:
das Gejammer der Erinnerungsüberdrüssigen.

Aber wir haben doch wiedergutmacht!
Klar. Tote lebendig.

Adenauers Wiedergutmachung:
klammheimlich hinter unserem Rücken.
Er kannte seine Pappenheimer.

Natürlich meiden Täter
den ehrlichen Blick in den Spiegel
wie der Teufel das Weihwasser.
Zur Hölle mit ihnen.

Lieber *Sühnedeutscher*
als Sahnedeutscher.

Lieber *Sack und Asche*
als Bomberjacke und Springerstiefel.

**Ewig stolz wegen eines Fussballtors,
aber nicht länger beschämt, wegen Völkermord?**

**Ihre Ermordeten sollen sie vergessen,
unseren Toten bewahren wir *Ewiges Gedenken*.**

**Sollen Juden so vergeben und vergessen
wie Heimatvertriebene vergeben und vergessen?**

**2000 Jahre haben wir ihnen Golgatha vorgehalten,
so mögen sie sich Zeit lassen mit Auschwitz.**

**Und müsste ich täglich einen Kranz niederlegen,
ich würde mich schämen, wäre es mir lästig.**

**Fragt der Wolf die überlebenden Schafe,
warum sie so nachtragend sind?
Wir die Juden schon.**

**Schnee von gestern?
Kinder und Kindeskindern ungeboren,
man hört weder ihr Lachen noch Weinen -
so geht die Vernichtung weiter
bis ans Ende der Tage**

**Vergeben könnten allein die Opfer.
Und die sind tot.**

Synagogenbrände.
Für Christen kein vorrangiges Thema.
Sie gingen ja in die Kirche.

Kirchenwiderstand gegen NS-Judenpolitik?
Kirchenwiderstand gegen NS-Kirchenpolitik.

Papst schwieg, um Schlimmeres zu verhüten?
Welches Schlimmere?

Braune Bataillone -
willkommene Kreuzritter gegen Bolschewismus!
Da nimmt man *das mit den Juden* in Kauf.

**Kirchenglocken läuten -
wegen der Leiden der Opfer?
Wegen der Siege der Täter.**

Strafgericht Gottes an den Mördern seines Sohnes!
Super-GAU christlicher Theologie.

Christliche Nächstenliebe.
Verhalf den Mördern zur Flucht ins Ausland.

"Deutsche Bischöfe,
nur ein einziges Mal bei Hitler
zum Protest gegen das Lager Dachau -
und es gäbe kein Auschwitz!"
Konrad Adenauer.

Aussenseiter retteten die Ehre der Kirche.
Die sprach sie dann später heilig.
Und sich gleich mit.

**Auch wenn es nur
einige von uns machten,
waren es doch einige von uns
und nicht von anderen.**

Einzigste Erklärung
für echte Ahnungslosigkeit:
Was man niemandem zutraut,
das tarnt sich selbst!

**Auch wer nichts wusste
von Exekution, Selektion, Gaskammer,
wusste von Diskriminierung, Berufsverbot,
Judenstern, Synagogenbrand, Enteignung,
Deportation, Lager, Zwangsarbeit.
Und das ist nichts?**

27. Januar 1995
Wort der Deutschen Bischofskonferenz.
Schuldbekennnis wegen unseres Schweigens!
Bravo. Schon nach 50 Jahren.

***Es gibt keine Kollektiv-Schuld!*
Aber auch keine Kollektiv-Unschuld.**

***Die Nachgeborenen
müssen sich nicht betroffen fühlen!*
Die Besten sind es trotzdem.**

Hunderte Alltagsmörder
haben wir hinter Gitter gebracht,
mit hunderten Juden-Mördern
Kaffee getrunken.

Warum gegen Juden?
Wir haben doch Israelis!

Aktuelle Selektion:
Palästinenser? Daumen hoch.
Israelis? Daumen runter.

Israelkritik muss erlaubt sein?
Aber selbstverständlich, nur nicht
jedem mit gleicher Unbefangenheit.

**Wer von Tragik nichts weiss,
wonach *beide Seiten* recht haben können,
versteht vom Israel-Palästina-Konflikt
auch nicht sehr viel.**

Wer hätte Nachsicht mit Leuten,
die ihm Haus und Heimat wegnahmen?
Oder wer hätte Nachsicht mit Leuten,
die ihn ins Meer werfen wollen?

Wäre ich Antisemit,
müsste ich gegen *alle* Semiten sein,
also auch gegen Palästinenser.
Ich denke nicht dran.

Die Lösung,
zu schön, um wahr zu sein:
Palästisrael.

>>>

ICH UND ICH

Mein Tagebuch:
meine Sprüche, mitsamt
Widersprüchen.

Im Subtext das Wann, Wo, Warum,
das wirkliche Diarium.

Keiner kritisiert mich so wie ich,
und nur ich weiss die Gründe.

Leichen im Keller?
Lebendige!

Was mir an mir gefallen könnte,
ist blöderweise oft gerade das,
was denen, die mir gefallen,
überhaupt nicht gefällt.

Die uns loben,
lassen leider oft auch zweifeln
an ihrem Verstand.

Man muss ehrlich zu sich sein,
darf sich also auch nicht
schlechter machen
als man ist.

Ich bin ein katholisch
sozialisierter und neurotisierter,
aber jesuanisch therapierter
Möchtegern-Christ.

Aufgewachsen im Schatten
der Pfalzkapelle Karls des Grossen
- Promotors des christlichen Abendlandes -,
von daher focussiert auf Europa,
Politik, Kultur, Religion.

Balanciere auf religiösem Seil
und hoffe, davor bewahrt zu bleiben,
nach links abzustürzen in den Unglauben
oder nach rechts in den Aberglauben.

Rheinländer wie Adenauer, Böll, Beethoven
huldigen weder dem Heiligen Vater
noch dem Prinzen Karneval.

Napoleonische Besatzer verulkt:
welsche Offiziere mit *Prinzengarde*,
welsche Proklamationen mit *Büttenrede*,
welsche Militärgerichte mit *Elferrat* -
man musste sich nicht genieren
für frenetisches Alaaf!

Verwandte überall im Dreiländereck,
in Deutschland, Holland und Belgien,
und für Chauvinismus schon verdorben.

Heimatliebe wie Lieblingsspeise -
Widerstand zwecklos.

Zugegeben: uralter Mann.
1000jähriges Reich hinter mir.

Westdeutsches Kellerkind.
Drei Jahre lang Luftangriffe.
Und noch immer in den Knochen.

Jugend zwischen Toten und Trauernden.
Traumatherapie? Was ist denn das?

Als *Hitlerjunge* begeistert,
- wie bei einer Fussball-WM -
wenn wir *noch* ein Land besiegt,
mit Schande zu vermelden.

Wer Hitler vertraute,
und sei es auch nur temporär
und nur als Unterstufengymnasiast,
der traut sich nie mehr über den Weg.

Flugblattregen im Bombenhagel:
Denkt bei jeder Bombe dran:
alles fing mit Hitler an!
Yes, Sir!

Alliierte: Stadt zerstört,
auch Vater und Freund getötet,
am Ende ersehnt als Sieger und
Abwickler des Regimes.

Glück im Unglück.
Alt genug, daraus zu lernen,
zu jung, um schuldig zu sein.

Sprüche, Sprüche!
Wer so lange zuhörte,
darf auch mal trommeln.

Reden verhallen.
Zwischenrufe bleiben im Ohr.
Rufen, rufen!

Guter Satz - bester Schatz.

Schon immer davon geträumt,
ein paar Einfälle zu formulieren
wie gemeisselt in Marmor.

Alles wurde schon besser gesagt!
Ja, aber nicht von mir.

Irgendwann hat man genug gelesen
und schreibt selbst.

Nichts entspannender
als kreative Hochspannung.

Im Café die Robespierres,
in der Kneipe die Dantons.

Musen? Kellnerinnen!
Und meine Lieblingsmuse
heisst natürlich Ira.

Gesund leben!
Täglich frischer Wortsalat
aus Bibliothek.

Lieber privater Bücherwurm,
als öffentliche Planierraupe.

Lieblingstapete: Bücherwand.

Topfit.
Heute wieder gejoggt
durch die ganze Welt meiner Bücher.

Privat-Bibliothek.
Gedränge wie im Hauptbahnhof.
Lauter Genies, umgänglich, gesprächig,
aufklärend, anregend, faszinierend.

Konversation.
Am besten mit Literatur.
Pascal kommt nicht zum Kaffeeklatsch.

Das Wichtigste:
Antwort darauf gefunden,
warum letzte Antwort vorenthalten bleibt.

Ich bin überzeugt:
Probleme sind Gottesgeschenke,
nämlich Motoren unserer Kreativität,
Humanität und Religiosität.

Je älter man wird,
desto weniger Bücher braucht man.
Die aber um so mehr.

Lasse mir meine Zeit nicht stehen,
von Leuten, die ihre totschiessen.
Bewerte fast alles

gemäss früherer Sozialisation,
so wie ich noch Euro-Beträge
zurückrechne in Mark.

Das darf ich laut sagen.
Kann volle Geschenkkörbe ignorieren,
nicht aber leere Hüte.

Viele, die nach Reichtum gieren,
könnten herrlich und in Freuden leben,
wären sie so anspruchslos - wie ich.

Meine Frau und ich,
wir brauchen nix - und das haben wir.

Unangenehmer als die Ungerechtigkeiten
waren immer die Gerechtigkeiten,
die mir zugestossen sind.

Asynchrones Leben.
Komme zu Rohbau oder Abriss.

Spätankommer.
Beste Ankünfte - man erlebt bewusster.

Manches so spät erlebt,
dass ich noch enthusiastisch war,
als andere sich längst langweilten.

Besser Handeln als Reden?
Immer noch besser gut geredet
als schlecht gehandelt.

Ich bin immer so kritisch?
Aber nicht so kritisch, wie ich könnte,
wäre ich nicht so verdammt höflich.

Ich liebe Pointen, auch böse
und habe allein schon deswegen
diesen problematischen Charakter, tja.

Dank übrigens meinen Eltern dafür,
dass ich nicht so was heisse wie Karl-Dieter.

Bin ein schlechter Sportfan.
Immer leide ich mehr mit den Verlierern
als ich mich freue mit den Siegern.

Für einen einzigen Musettewalzer
kipp ich die ganze Donauwalzerei in die Seine -
halten zu Gnaden, Maestro Strauss.

Hab mich vor das Brandenburger Tor gestellt
und laut gerufen: *Ich bin ein Berliner!*
Und? Nix. Blöde Preussen.

Sähe es nicht so dämlich aus,
würde ich mir ein Paar Flügel zaubern
und mit den Drosseln in den Süden fliegen.

Grosse Schwäche für Leute
die schwach sind und sagen: Na, und?

Ich falle dir ins Wort,
sobald ich weiss, was du sagen willst,
und das ist leider oft der Fall.

Studieren oder Amüsieren?
Natürlich eins im anderen.

Lieber produktiv aufgeregt,
als steril gelassen.

Lieber unabhängige Langeweile
als abhängige Kurzweil.

Immer dem guten Alten treu,
immer für das gute Neue offen.

Konservativ oder progressiv?
Weder noch, sondern je nach dem.

Selbstsicherheit verdient,
wer sie sich selbst verdient hat,
wofür ich leider bei mir selbst
kaum einen Beleg finde.

Von ganz oben her gesehen,
natürlich aufgeblasener Frosch.

Wenigstens meine Frau
findet mich noch ganz passabel.
Das gibt Auftrieb!

Geniestreich!
Zwei Frauen zugleich geheiratet!
Die erste und die letzte.

Was Kinder uns bedeuten -
da versagt jedes Wort.

Viel mit Napoleon gemeinsam!
So Leidenschaft für Bratkartoffel
mit gerösteten Zwiebeln.

Oft geglaubt, etwas zu versäumen.
Wüsste heute nicht was.

Hätte ich humorvollen Beistand nötig,
ich würde garantiert den meiden,
der ich selber bin.

Nichts bringt mich mehr in Hitze,
als Leute, die alles kalt lässt.

Kommt einer mir süß,
bin ich schon sauer.

Ist Kritik, obwohl begründet, arrogant,
bin ich mit Kuschhand arrogant.

Ist es unreif, noch empörbar zu sein,
kann ich gar nicht unreif genug sein.

Ist Grübeln über Gott und die Welt
eine typische Alterserscheinung,
dann bin ich gern steinalt.

Sind religiöse Überzeugungen naiv,
dann bin ich nichts lieber als naiv.

Das absolute Hörerlebnis -
die spirituell aufgeladene Stille
im Haus der Beter.

Ins Kloster?
Wäre ich allein - sofort!
Falls jederzeit Zugang zu Garten,
Bibliothek und Kapelle.

Die Macht der kleinen Geste.
OP-Schwester drückt Kinderhand.
Glücksgefühl noch heute.

Lebensretter war ich schon mehrfach
und zwar mein eigener.
Orden? Innerlich.

Je mehr mir klar wird,
wie hilflos Menschen im Grunde sind,
desto solidarischer bin ich mit ihnen.

Je näher ich dem Tode komme,
desto mehr fühle ich mich im Wartezimmer,
gefasst auf den sachlichen Zuruf:
Der Nächste, bitte!

Vom Atelierfenster
sehe ich Sonnenaufgänge,
schönere noch als Untergänge!
Und das sagt mir was.

Aus Agnostizismus ausgetreten!
Meine beste Konversion.

Früher vermutete ich,
Religion sei das Wichtigste,
jetzt weiss ich es.

Salut meinen Eltern,
die mich zu leben lehrten
in mehr als drei Dimensionen!

Von allen Männern
hat mich am meisten beeindruckt,
dieser melancholisch-zuversichtliche Jesus.

Wohin man auch geht - man geht nach Hause.

Ich fürchte nicht den Tod,
wohl aber medizinische Prinzipienreiter,
die mich nicht loslassen wollen
und zum Leben foltern.

Gott bewahre mich vor Flasche,
wenn ich mal nicht mehr trinken will,
vor Sonde, wenn ich nicht mehr essen will,
vor Pumpe, wenn ich nicht mehr atmen will.
Gott, bewahre mich! Amen.

Ich fürchte nicht den mit der Sense,
wohl aber selbsternannte Götter in Weiss,
die mit Morphinen knausern.

Wir leiden. Gott lässt es zu.
Wir kapieren nicht. Aber die Toten!
Warte nur, balde – begreifst du es auch

Der Tod ist der Wechsel
von der Frage zur Antwort,
vom Unrecht zur Gerechtigkeit,
vom Weinen zum Lachen.

Letzter Wunsch.
Mit Haltung abzugehen
und durchgehaltenem Gottvertrauen.

Wer alles vor sich hat,
sogar das Grosse Wiedersehen,
was lässt der hinter sich?

Herausgefunden aus dem Labyrinth!
Mit meiner kleinen Hand
in Seiner grossen.

Summa summarum:
Wenig gegeben, viel bekommen.
Dank an Gott und Menschen!



ANHANG



Paul Mommertz

Geb. 1930, Aachen, verheiratet, Tochter und Sohn,
lebt in München.

Studium: Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte
und Philosophie in Würzburg, Wien und, Bonn.
Dissertation (ohne Promotion) über den Aphorismus.

Tätigkeiten: Werbetexter, Journalist, Redakteur des
,Simplicissimus‘, Autor der Bavaria-Film, danach
freier Autor, mehrfach international ausgezeichnet.

Texte: Hörspiele, Theaterstücke, Drehbücher
(“Die Wannseekonferenz“), Bücher (Aphorismen,
Ghostwriting), Beiträge für Zeitungen, Zeitschriften
und Tagungen.

Homepage / Wikipedia

**5 x Aphorismen
von Paul Mommertz:**

SICHTWECHSEL 1
Aphorismen zu Menschen und Meinungen
2000

SICHTWECHSEL 2
Aphorismen zu Menschen und Meinungen
2005

SICHTWECHSEL 3
Aphorismen zu Menschen und Meinungen
2015

SINNTHESEN 1
Aphorismen über Gott und die Welt
2000

SINNTHESEN 2
Aphorismen über Gott und die Welt
2015

**Manuskript wie vorliegend
gegen Unkostenerstattung
per Post 20 Euro**

©

2000

Paul Mommertz
München

Der Text darf ohne Genehmigung des Autors
in keiner Form veröffentlicht werden.
Einzelzitate mit Nennung des Autors frei.

Frühere Sammlungen mit anderen Titeln
sind überholt.